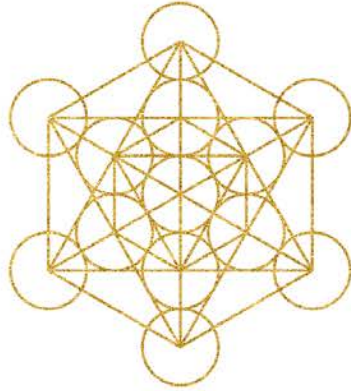


DIE VERGESSENE WAHRHEIT

SCHRIFTEN ENTSCHLÜSSELN DIE GESCHICHTE



DIE VERGESSENE WAHRHEIT

SCHRIFTEN ENTSCHLÜSSELN DIE GESCHICHTE

Copyright © 2023 Seventh Covenant Publishing

Alle Rechte vorbehalten. Kein Teil dieser Veröffentlichung darf ohne vorherige schriftliche Genehmigung des Herausgebers in irgendeiner Form oder auf elektronischem oder mechanischem Wege reproduziert, verbreitet oder übertragen werden, außer im Falle kurzer Zitate in kritischen Rezensionen und anderen erlaubten nichtkommerziellen Verwendungen durch das Urheberrechtsgesetz.

Erste Ausgabe: Juli 2023

The Ahmadi Religion of Peace and Light

www.theahmadireligion.org

Der wahre Schüler wird zwischen den Zeilen lesen und Weisheit finden.

Hermes

Inhaltsverzeichnis

Was ist der Sinn?	4
Verfälschung der Geschichte	6
Die Verfälschung der Geschichte ist eine Tatsache	6
Was hat all dies nun mit Religion zu tun?	7
Die Verfälschung des Christentums	9
Das Konzil von Nicäa	12
Heidnische Bräuche	14
Die Verfälschung des Judentums	16
Die Verfälschung des Islam	18
Die vier „rechtgeleiteten Kalifen“	18
Abu Bakr und Umar, die ersten zwei Kalifen der Sunniten	19
Uthman der dritte Kalif und die Verfälschung des Korans	21
Das Ende des „rechtgeleiteten“ Kalifats	24
Die Familie des Propheten	25
Die Nachahmung der Gelehrten (Taqlid)	27
Die Verfälschung des Buddhismus	30
Dieselbe Botschaft vom selben Gott	32
Reinkarnation	34
Reinkarnation in der Bibel	34
Reinkarnation im Judentum	36
Reinkarnation im Islam	36
Karma	38
Die goldene Regel	41
Das Diesseits	43
Gemeinschaftliches Leben	45
Träume	47
Die Endzeit und der Erlöser	49
Der Gottesinstinkt	53
Gottes Statthalter auf Erden	55
Die Herrschaft Gottes: Religion und Politik	60
Das Problem mit der Mehrheit	61
Das Gesetz der Kenntnis des Gottesbeweises	65
Wer ist Ahmed Al-Hassan?	65
Die Sieben Bündnisse	68

Einleitung

Was ist der Sinn?

Aufstehen, zur Arbeit gehen, auf den Feierabend warten, ein wenig Fernsehen und dann ins Bett. Am nächsten Tag das selbe noch mal. Am Wochenende weggehen, vielleicht einmal im Jahr in Urlaub fahren. Und dann von vorne. Das Hamsterrad des Lebens dreht sich immer weiter. Jeder Tag ist gleich. Und wofür das ganze? Für die Rente? Um im Alter versorgt zu sein, wenn man das Leben aus Altersgründen sowieso nicht mehr genießen kann? Vielleicht auch einfach aus Mangel an Alternativen. Was soll man denn sonst machen? In die Kirche gehen oder zum Islam konvertieren? Und das bei all den Skandalen und schwarzen Schafen, die sich als „Religionsvertreter“ bezeichnen?

Der Vatikan ist einer der reichsten Staaten der Welt, mit Luxusgütern in Milliardenhöhe, während Christen auf der ganzen Welt verhungern. Gleichzeitig begnadigt die katholische Kirche Kinderschänder und findet es akzeptabler, dass Männer sich an „jungen Knaben“ befriedigen, als eine Familie zu gründen.

Islamische Gelehrte sind nicht besser. Sogenannte „Sheikhs“ veröffentlichen abstruse Rechtsgutachten über Frauen denen es verboten ist Fußball zu schauen¹ oder auf Stühlen zu sitzen und über Männer, die sich von ihren Mitarbeiterinnen stillen lassen sollen, damit sie in den Augen Gottes ungestraft mit ihnen arbeiten können.²

Schiitische Gelehrte sacken Millionen von Spenden ein, mit denen sich ihre Söhne Häuser im angeblich so bösen Westen kaufen. Während Frauen im Iran gezwungen werden ein Kopftuch zu tragen, machen Khamenei und seine Marjas schnelles Geld mit Sextourismus für Pilgerreisende.³ Und auch in den bei den Deutschen so beliebten fernöstlichen Religionen tun sich Missstände auf.

In Burma begehen Buddhisten Genozid im Namen Buddhas und verbrennen muslimische Kinder am lebendigen Leib.⁴ Auch Hinduisten schmeißen Babies von Tempeldächern damit Shiva ihnen wohlgesonnen ist.⁵

Und am Ende ist die Menschheit gespalten. Die Welt zählt zur Zeit 45 000 verschiedene christliche Denominationen. Die Kopten, die Katholiken, die Baptisten - sie alle glauben den jeweils wahren Weg zu Jesus zu kennen. Auch im Islam gibt es nicht nur Sunniten und Schiiten sondern auch Sufisten, Zaidis, Ismailis und viele mehr.

¹ Iran again bans women from football stadium. (2022, March 30) Aufgerufen von: www.france24.com

² Breastfeeding fatwa sheikh back at Egypt's Azhar. (2009, May 18) Aufgerufen von: english.alarabiya.net

³ Prayer, food, sex and water parks in Iran's holy city of Mashhad. (2015, May 7) Aufgerufen von: www.theguardian.com

⁴ Special Report: Buddhist monks incite Muslim killings in Myanmar. (2013, April 8) Aufgerufen von: www.reuters.com

⁵ For Babies in India, a 30-Foot Plunge for Good Luck. (2016, July 28) Aufgerufen von: www.nytimes.com

Diese Spaltung verursacht Kriege, Rassismus und sogar Genozid und Religion erscheint nichts mehr zu sein als ein Mittel um machtpolitische Ziele zu verwirklichen. Warum ist es so schwer Gott zu finden, wenn er uns doch erschaffen hat? Kann man Atheisten wirklich vorwerfen, dass sie sich dazu entscheiden, die gesamte Existenz Gottes anzuzweifeln?

Auch alle, die sich selbst als mehr oder weniger religiös bezeichnen, wissen genau, dass etwas mit ihrer Religion nicht stimmt. Aber sie trauen sich nicht genauer hinzusehen, aus Angst ihre Kultur, ihre Gewohnheit oder ihre Identität zu verlieren. Aber wenn Gott doch wirklich da ist, was gibt es dann zu befürchten? Wir können uns darauf einigen, dass etwas nicht stimmt. Daher bleiben uns zwei Möglichkeiten: Entweder das Problem weiter zu ignorieren und uns mit unserer Routine davon abzulenken, oder einmal genauer hinzuschauen und versuchen herauszufinden, was die Ursache des Problems ist. In diesem Buch bieten wir eine alternative Erklärung des heutigen Zustands der Welt an. Wir werden in die Geschichte schauen und die Ereignisse nachverfolgen, die an diesen Punkt gebracht haben.

Kapitel 1

Verfälschung der Geschichte

Um zu verstehen, warum die Welt heute ist wie sie ist, müssen wir zuerst anerkennen, dass die Geschichtsschreibung wie wir sie heute kennen nicht 100 Prozent vollständig und akkurat ist. Staatsoberhäupter haben die Methode der Geschichtsverfälschung seit jeher benutzt, um bestimmtes Wissen und gewisse unangenehme Ideen aus der Erinnerung der Menschen auszulöschen.⁶

Die Verfälschung der Geschichte ist eine Tatsache

Eines der frühesten Beispiele für historische Verzerrungen ist die Auslöschung des Vermächtnisses der alt-ägyptischen Königin Hatschepsut. Nach ihrem Tod im Jahr 1457 v. Chr. entfernte ihr Nachfolger, Thutmosis III ihr Bild systematisch von Denkmälern, Statuen, Kartuschen und der offiziellen Liste der ägyptischen Herrscher. Es scheint, dass Hatschepsut für bestimmte Ideen stand, die ihre Nachfolger in Vergessenheit bringen wollten. Verunstaltete Bilder der Königin Hatschepsut sind heute in Museen in ganz Ägypten zu finden, aber Thutmosis und Amenhotep II waren Jahrtausende lang erfolgreich und der weibliche König war vollständig aus der ägyptischen Geschichte verschwunden, bis ihre Existenz im 20. Jahrhundert wiederentdeckt wurde.



Ägypten war damit nicht allein. Die Zerstörung von Bildern durch Regierungsdekret in der römischen Welt wird „damnatio memoriae“ genannt. Ein solches Dekret bedeutete, dass der Name des Verdammten aus Inschriften gekratzt, sein Gesicht aus Statuen gemeißelt und die Person von offiziellen Berichten ausgeschlossen wurde. Es ist unklar, wie viele Römer das Urteil „damnatio memoriae“ erhalten haben, da von vielen von ihnen möglicherweise wirklich nichts mehr vorhanden ist. Kratzer in antiken römischen Schnitzereien sowie einige Gerichtsakten zeigen jedoch, dass dies eine weit verbreitete Praxis war.

Aber auch in der Neuzeit wurden solche Methoden häufig verwendet. 1940 richtete Joseph Stalin zum Beispiel seinen ehemaligen Mitarbeiter Nikolai Yezhov hin und sorgte dafür, dass Yezhows Bild von allen Fotos mit Stalin gelöscht wurde. Unter Kunsthistorikern hat Jeschow daher den Spitznamen „Der verschwindende Kommissar“, weil sein Gesicht nach seiner Hinrichtung aus offiziellen Pressefotos retuschiert wurde. Er ist eines der bekanntesten

⁶ Churchillisms: “Leave the Past to History” (which He will Write). (2016, October 19). Aufgerufen von: winstonchurchill.hilldale.edu

Beispiele dafür, wie die sowjetische Presse jemanden, der in Ungnade gefallen war, „verschwinden“ ließ. Genau wie Hatschepsut und Echnaton im alten Ägypten.

Was hat all dies nun mit Religion zu tun?

Wenn wir uns die Geschichten der Gesandten und Propheten in der Bibel, dem Koran, der Bhagavad Gita usw. anschauen, sehen wir, dass sie alle Revolutionäre und Staatskritiker sind. Moses lehnte sich gegen den mächtigsten Herrscher seiner Zeit, den Pharao Ägyptens, auf und entführte dessen Sklaven, um seine eigene Nation zu gründen. Jesus bezeichnete die Juden der damaligen Zeit öffentlich als „Kinder des Teufels“⁷ und kritisierte die Korruption der jüdischen Gelehrten so vehement, dass sie ihn letztendlich an die Römer auslieferten.

15 Jesus machte eine Geißel aus Stricken und trieb sie alle aus dem Tempel hinaus samt den Schafen und Rindern; das Geld der Wechsler schüttete er aus, ihre Tische stieß er um

16 und zu den Taubenhändlern sagte er: Schafft das hier weg, macht das Haus meines Vaters nicht zu einer Markthalle! ⁸

Propheten werden gesandt, um die Verhältnisse der Zeit zu verändern. Daher stoßen sie immer wieder auf starken Widerstand des Etablissements.

Obwohl viele islamische Praktiken heute rückständig erscheinen und nicht mehr zeitgemäß sind, war der Prophet Mohammed in der damaligen Zeit ein radikaler Revolutionär. Er verbot Alkohol in einer Gesellschaft, in der dauerhaft getrunken wurde. Er gab Frauen das Recht sich scheiden zu lassen, gab ihnen Anteil an der Erbmasse und gab ihnen das Recht sich zu bilden - das alles in einer Gesellschaft in der neugeborene Mädchen lebendig begraben wurden.



Aus genau diesem Grund machen die meisten Propheten sich zu ihren Lebzeiten so unbeliebt, dass sie oft sogar getötet werden - während ihr Andenken, sowie ihre Lehren, nach ihrem Tod bis zur Unkenntlichkeit entstellt werden.

⁷ Evangelium nach Johannes: Kapitel 8

⁸ Evangelium nach Johannes: Kapitel 2

Wir finden dieses Problem jedoch nicht nur in den abrahamitischen Religionen, sondern überall auf der Welt. Auch der griechische Philosoph Platon spricht dies in seinem berühmten Höhlengleichnis an. Er beschreibt darin die Reise einer Person, die aus ihrem Schlaf erwacht und realisiert, dass sie ihr Leben lang in einer Illusion gelebt hat. Sie geht auf eine erstaunliche Reise der Selbstfindung, findet zur Wahrheit und kehrt dann zurück in die Welt aus der sie kam, um den Menschen von ihren Entdeckungen und von "der wahren Welt" zu erzählen. Doch da ihre Funde den status quo und die Lebensrealität der anderen in Frage stellt und sie zum Nachdenken und zur Veränderung anregt, stößt sie auf erheblichen Widerstand:

Würde man (so eine Person) nicht auslachen und von ihm sagen, er sei mit verdorbenen Augen von oben zurückgekommen und es lohne nicht, dass man auch nur versuche hinaufzukommen; sondern man müsse jeden, der (die Menschen) befreien und hinaufbringen wollte, ... auch wirklich umbringen?⁹

Das Muster ist eindeutig: Neue radikale Ideen sind gefährlich und stoßen auf großen Widerstand innerhalb der Gesellschaft. Vor allem, wenn sie zu Veränderungen anregen und schwierige Fragen aufwerfen. Daher werden Propheten oft umgebracht und die Botschaft, mit der sie kamen, wird nach ihrem Tod entstellt.

⁹ Politeia: 7. Buch, 106

Kapitel 2

Die Verfälschung des Christentums

Wie bereits erwähnt und von keinem Christen oder Theologen bestritten, war Jesus ein Revolutionär und ein strenger Kritiker des herrschenden Systems. Aus diesem Grund wurde er von den Römern, sowie den jüdischen Gelehrten zum Tod verurteilt. Doch was geschah nach seinem Tod? Und wie haben die Mächtigen es geschafft die Lehren Jesu soweit zu entstellen, dass der Papst heute problemlos über ein Budget von 400 Million Dollar verfügt während täglich Kinder verhungern?

Eine Schlüsselperson in der frühen Verfälschung des Christentums ist der sogenannte Apostel Paulus. Paulus schrieb fast 50 Prozent des neuen Testaments, und ist einer der ersten christlichen Theologen. Das Christentum wie wir es heute kennen wurde fast mehr von Paulus beeinflusst als von Jesus selbst. Doch Paulus hat Jesus niemals getroffen. Und obwohl er zu Jesus Lebzeiten in Jerusalem lebte, hat er nie an Jesus geglaubt. Viel schlimmer noch - er hat Jesus Anhänger nach dessen Tod gejagt und getötet.

3 Saulus aber setzte alles daran, die Gemeinde auszurotten. Er ließ die Häuser durchsuchen, Männer und Frauen fortschleppen und ins Gefängnis werfen.¹⁰

Saulus, der seinen Namen später in Paulus umwandelte, verfolgte die Mitglieder der christlichen Urgemeinde und war dafür verantwortlich, dass sie sich in ganz Palästina verstreuen mussten. All dies ist in der Bibel selbst festgehalten. Paulus schreibt darin über sich selbst:

9 Ich dachte wirklich, ich müsste viele gegnerische Taten gegen den Namen Jesu, des Nazareners, begehen, was ich in Jerusalem dann auch getan habe. Viele der Heiligen habe ich in Gefängnisse eingeschlossen, wozu ich von den Oberpriestern Befugnis erhalten hatte.

10 Wenn die Jünger hingerichtet werden sollten, gab ich meine Stimme gegen sie ab. In allen Synagogen suchte ich sie oft durch Bestrafung zum Widerruf zu zwingen.

11 Über die Maßen gegen sie rasend, ging ich so weit, sie sogar in auswärtigen Städten zu verfolgen.¹¹

Im Anschluss an all diese Gräueltaten sah Paulus dann angeblich eine Vision Jesu, die ihn Buße tun und zum Christentum konvertieren ließ. Paulus nachfolgende Arbeit wurde so einflussreich, dass er sogar als „Begründer des Christentums“ bezeichnet wird. Es gibt nur ein Problem: Die Lehre von Paulus steht oft im Widerspruch zur Botschaft Jesu. Was die Frage aufwirft: War Paulus ein Mann, der seinen Fehler eingestand und sein Leben drastisch

¹⁰ Apostelgeschichte: Kapitel 8

¹¹ Apostelgeschichte: Kapitel 26

veränderte? Oder hat er seine ursprüngliche Agenda mit einer anderen Strategie weiterverfolgt, indem er den christlichen Glauben von innen heraus zerstörte?

Im Folgenden listen wir einige der Änderungen auf, die Paulus eingeführt hat, die jedoch im direkten Widerspruch zum Christentum stehen.

1. Jesus sagt, dass die Gesetze Moses weiter befolgt werden sollen

17 Denkt nicht, dass ich gekommen bin, um das Gesetz oder die Propheten außer Kraft zu setzen. Ich bin nicht gekommen, ihre Forderungen abzuschaffen, sondern um sie zu erfüllen.

18 Denn ich versichere euch: Solange Himmel und Erde bestehen, wird auch nicht ein Punkt oder Strich vom Gesetz vergehen, bis alles geschieht.

19 Wer auch nur eins von den kleinsten Geboten aufhebt und die Menschen in diesem Sinn lehrt, gilt unter der Herrschaft des Himmels als der Geringste. Wer aber danach handelt und entsprechend lehrt, der wird in diesem Reich hochgeachtet sein.¹²

Aber Paulus widerspricht dem

4 Genauso wart auch ihr gebunden, und zwar an das Gesetz. Aber ihr seid davon befreit worden, als Christus am Kreuz für euch starb.¹³

4 Denn Christus ist des Gesetzes Ende, zur Gerechtigkeit für jeden, der glaubt.¹⁴

2. Jesus verbietet es, Geld für Predigen und Lehren zu nehmen

8 Heilt Kranke, weckt Tote auf, macht Aussätzige rein, treibt Dämonen aus! Was ihr kostenlos bekommen habt, das gebt kostenlos weiter.¹⁵

Paulus sagt jedoch, dass Priester berechtigt sind Geld zu nehmen

13 Ihr wisst doch genau, dass alle, die im Tempel Dienst tun, etwas von den Einkünften des Tempels bekommen. Und wer am Altar den Opferdienst übernimmt, erhält auch einen Teil von den Opfertgaben.

14 Ebenso hat der Herr angeordnet: Wer die rettende Botschaft verkündet, soll von diesem Dienst auch leben können.¹⁶

¹² Evangelium nach Matthäus: Kapitel 5

¹³ Römer: Kapitel 7

¹⁴ Römer: Kapitel 10

¹⁵ Evangelium nach Matthäus: Kapitel 10

¹⁶ 1. Korinther: Kapitel 9

3. Jesus lehrt, dass die weltlichen Herrscher schlecht sind

36 Jesus antwortete: Mein Reich ist nicht von dieser Welt. Wäre mein Reich von dieser Welt, meine Diener würden darum kämpfen, dass ich den Juden nicht überantwortet würde; aber nun ist mein Reich nicht von hier.¹⁷

Paulus aber sagt

1 Jeder soll sich den Trägern der staatlichen Gewalt unterordnen. Denn alle staatliche Gewalt kommt von Gott, und jede Regierung ist von Gott eingesetzt.

2 Wer sich daher der staatlichen Gewalt widersetzt, stellt sich gegen die von Gott eingesetzte Ordnung und wird zu Recht bestraft werden.

3 Denn wer Gutes tut, hat von den Regierenden nichts zu befürchten. Das hat nur der, der Böses tut. Wenn du also nicht in Furcht vor der Regierung leben willst, dann tue Gutes, und du wirst von ihr gelobt werden.¹⁸

2 Betet besonders für alle, die in Regierung und Staat Verantwortung tragen, damit wir in Ruhe und Frieden leben können, ehrfürchtig vor Gott und aufrichtig unseren Mitmenschen gegenüber.¹⁹

Paulus erlaubt also den Kirchenmännern, Geld für ihre Arbeit zu nehmen und er lehrt, dass die Kirche der herrschenden Elite zudiensten sein soll. Es ist fast ironisch, dass er sich herausnimmt in der Bibel zu schreiben: "alle staatliche Gewalt kommt von Gott, und jede Regierung ist von Gott eingesetzt", nachdem die Römer Jesu nur wenige Jahre zuvor am Kreuz verbluten ließen.

Paulus führt systematisch genau die Lehren ein, die die heutige Kirche so unglaublich machen: Geld von den Armen für den Dienst im Namen Gottes verlangen, und den Diktatoren dieser Welt die Hände schütteln.

Bemerkenswert ist auch Paulus Standpunkt im Bezug auf Frauen. Jesus war auffallend fortschrittlich wenn es um Frauenrechte ging. Während jüdische Kultur im ersten Jahrhundert entschieden patriarchalisch war, weigerte Jesus sich, Frauen als minderwertig zu betrachten. Die Evangelisten bezeugen, dass Jesus Frauen mit Respekt behandelte. Er sprach mit Frauen in der Öffentlichkeit, er heilte Frauen, er ließ Frauen seinen Predigten beiwohnen und von ihm lernen. Wir wissen auch aus dem Evangelium nach Lukas, dass er mit einer Gruppe weiblicher Schüler von Dorf zu Dorf reiste.²⁰ Zu guter Letzt entsandte Jesus eine Frau um seine Jünger von seiner Auferstehung zu informieren. Es ist jedoch Paulus, der auf Frauen herabschaut, sie vom Priestertum ausschließt und damit den Grundstein für die heutige frauenfeindliche Haltung der Kirche legt.

¹⁷ Evangelium nach Johannes: Kapitel 18

¹⁸ Römer: Kapitel 13

¹⁹ 1. Timoteus

²⁰ Evangelium nach Lukas: Kapitel 8

34 Eure Weiber sollen schweigen in den Versammlungen, denn es ist ihnen nicht erlaubt zu reden, sondern unterwürfig zu sein, wie auch das Gesetz sagt.

35 Wenn sie aber etwas lernen wollen, so sollen sie daheim ihre eigenen Männer fragen; denn es ist schändlich für ein Weib, in der Versammlung zu reden.²¹

12 Ich erlaube aber einem Weibe nicht, zu lehren, noch über den Mann zu herrschen, sondern still zu sein.²²

Es war somit auch Paulus, der, mit seinen Ausführungen im ersten Korinther die religiöse Kopfbedeckung für Frauen erfand, die Nonnen in der katholischen Kirche bis heute tragen.

Es war auch Paulus der eines der kontroversesten Praktiken in der katholischen Kirche einföhrte: Das Zölibat. Paulus schreibt in der Bibel:

1 Es ist gut für den Mann, keine Frau zu berühren.²³

Solche Aussagen stammen nicht von Jesus. Auch die Evangelien erwähnen nie, ob Jesus verheiratet war oder nicht und was sein Standpunkt zum Thema Heirat gewesen ist. Klar ist jedoch, dass seine Jünger verheiratet waren und dass jüdische Männer seit jeher geheiratet und Kinder bekommen haben. Paulus selbst war Jude und wusste dies.

Paulus basiert diese Aussagen also einzig und allein auf seinem eigenen Verständnis und verändert damit die Geschichte der Kirche dauerhaft. Tatsächlich legt er den Grundstein für die Kinderschändungs-Skandale der kommenden Jahrhunderte, in der das Zölibat eine wichtige Rolle spielt.

Dies sind noch lange nicht alle Änderungen, die Paulus zuzuschreiben sind, doch wollen wir es an dieser Stelle dabei belassen. Klar wird jedoch, dass Paulus ein Paradebeispiel für einen Gelehrten ist, der die Lehren eines Propheten nach dessen Tod fast bis zur Unkenntlichkeit entstellt und der Religion somit einen schlechten Ruf verleiht.

Das Konzil von Nicäa

Obwohl Paulus in den ersten dreißig Jahren nach Jesus Tod bereits großen Schaden anrichtete, ging die Verzerrung der Religion in den folgenden Jahrhunderten noch weiter. Bis heute haben viele Christen Schwierigkeiten, das sogenannte Konzept der Dreifaltigkeit zu erklären - weil es einfach unlogisch ist. Dieser Lehre zufolge ist Jesus sowohl der Sohn Gottes, als auch Gott selbst, als auch der heilige Geist. Und das während Jesus eine solche Lehre nie verbreitet hat. Obwohl die katholische Kirche heute so tut, als wäre diese Lehre bereits zu Jesu Zeiten bekannt gewesen, wurde sie in Wirklichkeit im Jahre 325 nach Christus eingeföhrt. In diesem Jahr rief der Papst von Alexandria zu einem Treffen mit den

²¹ 1. Korinther: Kapitel 14

²² 1 Timotheus: Kapitel 2

²³ 1. Korinther: Kapitel 7

berühmtesten christlichen Gelehrten der damaligen Zeit auf. Dieses Treffen ist bis heute als „Das Konzil von Nicäa“ bekannt. Bis zu diesem Zeitpunkt war Jesus als ein Gesandter oder Prophet Gottes bekannt. Bei diesem Treffen wollte der Papst Jesus jedoch zu Gott selbst erklären. Viele der damaligen Gelehrten waren gegen diese Idee und bestanden darauf, dass Jesus ein Prophet Gottes war und nicht Gott selbst. Ein Mann namens Arius soll sich



der neuen Lehre entschieden widersetzt haben. Arius und seine Anhänger weigerten sich, das Dokument zu unterzeichnen, das besagte, dass Jesus zum absoluten Gott erklärt werden sollte, da er dieses Dogma als eine Verzerrung der historischen Ereignisse und als Widerspruch zu den Lehren von Jesus selbst betrachtete. Der Papst von Alexandria verbannte Arius wegen dieses Einwands. Die

Bücher des Arius wurden von diesem Tag an zur Ketzerei erklärt und öffentlich verbrannt. Die Erklärung des Konzils von Nicäa wurde trotzdem unterzeichnet und Arius und seine Anhänger sind bis heute als Feinde des Christentums abgestempelt.

Diese Ereignisse zeigen eindeutig, wie eine so verwirrende Doktrin wie die Dreifaltigkeit, Eingang ins heutige Christentum gefunden hat. Fehlbare Männer hatten sich das Recht genommen, über die Inhalte der Religion zu entscheiden. Und das obwohl diese Doktrin den Worten Jesu, sowie denen seiner Vorgänger direkt widersprach. Es gibt im alten Testament zahlreiche Aussprüche, die bezeugen, dass es nur einen Gott gibt.

*39 So begreif es heute endlich und nimm es dir zu Herzen, dass der Herr oben im Himmel und unten auf der Erde allein Gott ist, keiner sonst!*²⁴

*6 Ich bin der Erste und ich bin der Letzte, außer mir gibt es keinen Gott!*²⁵

*5 Ich bin der Herr, und sonst ist keiner da! Ich bin der einzige Gott!*²⁶

Da nun also all jene, die unkonforme Lehren predigten, als Ketzer verfolgt wurden, entwickelten sich viele gnostische christliche Sekten und Gemeinden, die im Geheimen das mittlerweile "verbotene" Wissen verbreiteten. Einer der eindrucksvollsten Beweise solcher Bewegungen, die versuchten sogenannte "ketzerische" Lehren Jesu weiterzugeben, sind die Nag-Hammadi Schriften. Diese wurden 1945 zufällig in der Nähe des kleinen

²⁴ Deuteronomium: Kapitel 4

²⁵ Jesaja: Kapitel 44

²⁶ Jesaja: Kapitel 45

ägyptischen Ortes Nag Hammadi von dort ansässigen Bauern gefunden. Sie beinhalten noch nie zuvor gehörte Zitate und Lehren Jesu, die interessanter Weise auch mit den gnostischen Lehren anderer Religionen übereinstimmen. Da diese Texte für fast 2000 Jahre versteckt waren, war es Kirchen-Klerikern wie dem Papst von Alexandria nicht möglich sie zu verbrennen (wie die Schriften von Arius) oder zu zensieren. Die Existenz solcher Schriften ist ein Beweis dafür, dass das Christentum und die Bibel, die wir heute kennen unvollständig sind.

Heidnische Bräuche

Eine Reihe vertrauter christlicher Bräuche haben heidnische Ursprünge und sind erst Jahrhunderte nach Jesu Tod zu Symbolen des Christentums geworden. Viele Protestanten sind gerade aus diesem Grund Gegner der katholischen Kirche, da sie bestätigen, dass Herrscher wie Konstantin heidnische Bräuche ins Christentum aufgenommen haben, um neuen Konvertiten den Übertritt zum Christentum zu erleichtern und Einfluss zu gewinnen.

Die meisten Kirchen sind geziert von Fensterbildern und Gemälden, die einen Lichtkreis um die Köpfe von Jesus, Maria, Engeln und „Heiligen“ zeigen. Dies wird als Heiligenschein bezeichnet. Die Katholische Enzyklopädie, eines der wichtigsten katholischen Nachschlagewerke, bestätigt aber, dass der Ursprung des Heiligenschein - der heute die Fenster fast jeder Kirche ziert - nicht christlich war.



Es heißt darin:

In der bildenden Kunst (Malerei und Bildhauerei) wurde die Symbolik des Heiligenscheins schon früh von den Heiden verwendet, die seine Form bestimmten. (...) In Rom wurde der Heiligenschein zunächst nur für verstorbene Kaiser als Zeichen himmlischer Glückseligkeit verwendet, danach erhielten aber auch lebende Herrscher die Strahlenkrone und nach dem dritten Jahrhundert, wenn auch nicht erst durch Konstantin, den einfachen Strahlennimbus. (...) In der frühchristlichen Kunst wurden sowohl der Strahlenkranz als auch die Strahlenscheibe traditionell übernommen.²⁷

Auch wichtige Feiertage wie Ostern und Weihnachten sind nicht christlichen sondern heidnischen Ursprungs. Das Wort „Ostern“ ist zum Beispiel eine Ableitung des Namens der heidnischen Göttin „Eostre“ ab. In der Bibel kommt das Wort „Ostern“ kein einziges Mal vor.

²⁷ Catholic Encyclopedia: An International Work of Reference on the Constitution, Doctrine, Discipline, and History of the Catholic Church. Aufgerufen von: <https://www.newadvent.org/cathen/11080b.htm>

Die überwiegend in der Auferstehungsnacht brennenden Osterfeuer sind ein weiteres Beispiel. Sie basieren auf vorchristlichen Traditionen, als die Saxonen mit den Flammen den Frühling begrüßten und den Sieg der Sonne über den Winter feierten. Deswegen ist die Tradition vor allem in Deutschland so weit verbreitet. In der Bibel wird ein solches Ritual kein einziges Mal erwähnt. Trotzdem wurde diese Symbolik ca. im 8ten Jahrhundert ins Christentum mit aufgenommen und ist heute ein fester Teil des kirchlichen Osterprogrammes.

Weihnachtsbäume sind ein weiteres bekanntes Beispiel: Tannenzweige in der Wohnung



aufzuhängen, war schon seit vorchristlicher Zeit heidnische Tradition. Auch die Römer dekorierten ihre Häuser zum Anlass von Saturnalien, ein Festtag zu Ehren Saturns, mit Tannenzweigen. Dieses Fest fand vom 17. bis zum 23. Dezember statt. Wegen dieser heidnischen Ursprünge verboten manche amerikanischen Staaten im 18. Jahrhundert sogar jegliche Weihnachtsdekorationen und Tannenbäume und bezeichneten sie als „heidnische Verspottung“ des

Weihnachtsfestes.

Kapitel 3

Die Verfälschung des Judentums

Doch das Christentum war nicht die erste Religion, die im Laufe der Zeit infiltriert und verändert wurde. Das gleiche geschah auch mit dem Judentum. Die Geschichte des Judentums, die hauptsächlich in der Tora festgehalten wurde, ist die Geschichte der sogenannten „Kinder Israels“. Sie sind die Nachkommen Abrahams durch Isaak und verstehen sich als das auserwählte Volk Gottes. Die Tora erzählt die Geschichte dieses Volkes, das von zwei Tendenzen geprägt ist:

1. Der Kampf der Kinder Israels gegen heidnische Völker und politische Feinde, der dazu führte, dass die Israeliten mehrfach aus ihrem Land verbannt wurden und unter der Herrschaft verschiedener Tyrannen lebten.
2. Der Kampf und Ungehorsam der Kinder Israels gegen ihre eigenen Propheten.

Beim Lesen der Thora fällt auf, dass das jüdische auserwählte Volk den eigenen Propheten oft nicht gehorchte, sich ihren Anweisungen widersetzte und lieber fremde Götter anbetete als den Gott Israels. Dies führte dazu, dass die jüdischen Bräuche und Traditionen im Laufe der Zeit infiltriert und entstellt wurden. Der jüdische Prophet David schreibt über seine Vorfahren in der Thora:

40 Sie erzürneten Gott gar oft in der Wüste und entrüsteten ihn in der Einöde.²⁸

Das Judentum ist daher für diese Studie insofern interessant, als dass es den Ungehorsam der Gläubigen und die Infiltration der Religion in seinen eigenen heiligen Schriften festhält und dokumentiert.

Hesekiel berichtet in der Thora, dass Gott sagte:

8 (Die Kinder Israels) aber waren mir ungehorsam und wollten mir nicht gehorchen, und warf ihrer keiner weg die Greuel vor seinen Augen und verließen die Götzen Ägyptens nicht.²⁹

Dieser Vers ist ein Hinweis auf die ägyptischen Einflüsse innerhalb des Judentums, die es bis heute prägen. Bevor die Kinder Israels von Moses aus Ägypten geführt wurden, hatten sie Jahrhunderte lang unter der Herrschaft der Pharaonen gelebt. Dieser Einfluss zeigt sich zum Beispiel im Design der sogenannten Bundeslade. Sie ist eines der wichtigsten jüdischen Artefakte, die die Kinder Israels jederzeit mit sich trugen. Doch die Bundeslade

²⁸ Psalmen: Kapitel 78

²⁹ Hesekiel: Kapitel 20



zeigt eindeutig ägyptische Elemente in ihrem Design. Es ist klar, dass die Kinder Israels sie auf Grundlage ihres ägyptischen Einflusses entwarfen.³⁰ Es geht also aus der Thora selbst hervor, dass sich die Einflüsse fremder Götter und Kulturen in das Judentum und somit selbstverständlich auch ihre Schriften eingeschlichen hat.

Dieser Trend setzte sich fort und hunderte Jahre später beteten die Kinder Israels erneut einen fremden Gott an, den sogenannten

„Baal“. In der Thora wird Gott daraufhin folgendermaßen zitiert:

*15 Ich werde Israel heimsuchen wegen der Tage,
an denen sie den Baalen Räucheropfer dargebracht hat; sie hat ihren Ring und
ihren Schmuck angelegt
und ist ihren Liebhabern hinterhergegangen,
mich aber hat Israel vergessen.³¹*

Die frühen Juden beteten den fremden Gott „Baal“ an und beteiligten sich an heidnischen Opfertagen (die unter anderem auch das Opfern von Neugeborenen umfasste). Dies sind die frühesten bekannten Berichte der Infiltrierung der monotheistischen Weltreligionen.

Religionswissenschaftler sind sich bis heute einig: Moses kann die Thora nicht geschrieben haben. Der Text ist eindeutig von mehreren Autoren verfasst und zusammengestellt worden, denn die in den verschiedenen Abschnitten verwendete Sprache ist sehr unterschiedlich und der Text wiederholt sich teilweise ohne ersichtlichen Grund. Alles deutet darauf hin, dass zwei Versionen einer einzigen Geschichte enthalten waren.³² Einige Historiker beschreiben, dass die jüdischen Schriften um das Jahr 450 vor Christus fast vollständig verloren gegangen waren nachdem die Kinder Israels im babylonischen Exil gelebt hatten. Sie glauben, dass der Priester Esra die meisten Teile der heute vorhandenen Thora neu schrieb.³³ Auch die meisten Rabbiner geben zu, dass die Thora im Laufe der Zeit immer wieder verändert wurde.³⁴ Es herrscht Konsens, dass einige Wörter ausgetauscht wurden. Fakt ist, dass Esra die heutige Thora "nach Jerusalem brachte", nachdem die Kinder Israels Jahrhunderte lang im Babylonischen Exil gelebt und ihre Bräuche mit babylonischen Traditionen vermischt hatten.

³⁰ Scott B. Noegel (2015). The Egyptian Origin of the Ark of the Covenant. Aufgerufen von: <https://faculty.washington.edu/snoegel/PDFs/articles/noegel-ark-2015.pdf>

³¹ Hosea: Kapitel 2

³² Who Wrote the Torah?. (2014, October 22) Aufgerufen von: www.haaretz.com

³³ Richard Elliott Friedman (1987). Who Wrote the Bible?. S. 232, 242

³⁴ Hellenism in Jewish Palestine (Jewish Theological Seminary, 1994), 28–37

Kapitel 4

Die Verfälschung des Islam

Genauso wie das Juden- und das Christentum, wie Buddhismus und Hinduismus wurde auch der Islam nach dem Tod Mohammeds verfälscht. Der Extremismus, die Intoleranz und Frauenfeindlichkeit, die heute oft mit dem Islam in Verbindung gebracht werden, spiegeln Mohammed genauso wenig wieder, wie Kindesmissbrauchs-Skandale in der katholischen Kirche Jesus.

Die vier „rechtgeleiteten Kalifen“



Kurz vor seinem Tod und nach seiner letzten Pilgerfahrt versammelte Mohammed die Gläubigen und gab ihnen Anweisungen darüber, was nach seinem Tod mit der Gemeinschaft der Gläubigen geschehen solle. In Sahih Muslim findet sich folgende Überlieferung:

Eines Tages gab uns der Gesandte Allahs eine Ansprache neben einem

Teich bei Khumm, das zwischen Mekka und Medina liegt. Dann lobpreiste er Allah und sagte anschließend: ‚Oh ihr Menschen! Wahrlich! Es ist bald Zeit, dass ich zurückgerufen werde (zu Allah) und ich werde diesen Ruf beantworten. Wahrlich! Ich hinterlasse euch zwei gewichtige [Dinge]. Das Eine ist das Buch Allahs, in welchem Licht und Leitung sind. Das Andere ist meine Familie (Ahl Al-bait). Ich erinnere euch im Namen Allahs an meine Familie (Ahl Al-bait). Ich erinnere euch im Namen Allahs an meine Familie (Ahl Al-bait). Ich erinnere euch im Namen Allahs an meine Familie (Ahl Al-bait).‘³⁵

In dieser Überlieferung wird die *Ahl Al-bait*, die sogenannte „Familie des Propheten“, mit dem Koran gleichgestellt. Ihre Wichtigkeit wird sogar durch eine dreimalige Wiederholung untermauert. Grund dafür ist, dass der Cousin des Propheten, Ali ibn Abi Talib, sowie dessen Kinder, von Mohammed zu seinen Nachfolgern ernannt wurden. Sie sollten sein Lebenswerk fortführen und die Authentizität der Botschaft und des Korans bewahren.

Dies gefiel den langzeitigen Gefährten Mohammeds jedoch nicht. Sie wollten selbst zu seinen Nachfolgern werden um Macht und Einfluss zu gewinnen. Deswegen versuchten sie ihn mit aller Macht davon abzuhalten, seine Nachfolger vor seinem Tod einzusetzen.

³⁵ Sahih Muslim: Band 4, Seite 1873, Überlieferung 36

Als der Tod Mohammeds dann näher rückte, befanden sich einige Männer in seinem Haus. Einer von ihnen war sein Gefährte Umar Ibn al-Khattab.

Der Prophet sagte: ‚Kommt näher und lasst mich ein Schreiben für euch schreiben, nach welchem ihr nie vom rechten Weg abkommen werdet.‘ Umar sagte: ‚Der Prophet ist ernsthaft krank, und ihr habt den Koran. Allah’s Buch genügt uns.‘ Die Leute im Haus waren verschiedener Meinungen und stritten sich. Einige von ihnen sagten: ‚Kommt näher, damit der Apostel Gottes ein Schreiben für euch schreiben kann, nach welchem ihr nicht in die Irre gehen werdet,‘ während die anderen sagten, was Umar sagte. Als sie viel Lärm machten und außerordentlich vor dem Propheten stritten, sagte er zu ihnen: ‚Geht weg und verlasst mich.‘ Ibn Abbas sagte: ‚Es war eine große Katastrophe, dass ihr Streit und Lärm den Propheten davon abhielt, eine Anweisung für sie zu schreiben.‘³⁶

Diese Überlieferung findet sich in den verschiedensten Versionen und in mehreren Quellen und wurde von Islamischen Experten beider Glaubensschulen als echt eingestuft. Man muss kein Islamexperte sein um zu erkennen, wie respektlos es ist, einem sterbenden Menschen den Mund zu verbieten. Insbesondere wenn es sich um einen Propheten Gottes handelt, der zusätzlich noch etwas so Wichtiges verkünden möchte. Was wäre zum Beispiel, wenn Petrus zu Jesus im Moment seines Todes sagte: ‚Wir lehnen dein Testament ab und weigern uns deinen letzten Willen zu befolgen.‘

Dies ist eindeutig nicht das Benehmen eines treuen Gefährten, sondern vielmehr eines doppelgesichtigen Feindes.

Wie wir aus anderen Quellen erfahren, wollte der Prophet zu diesem Zeitpunkt seine Nachfolger für die kommenden Generationen einen nach dem anderen ernennen, um der Verfälschung der Religion zuvorzukommen. Doch er ließ in diesem Moment davon ab.

Abu Bakr und Umar, die ersten zwei Kalifen der Sunniten

Kurze Zeit später starb Mohammed und zwei seiner so genannten Gefährten ernannten sich selbst zu seinen Nachfolgern. Es ist wichtig herauszustellen, dass gerade der Mann namens Umar, der Mohammed in der oben genannten Überlieferung den Mund verbietet, aktiv darin involviert war, einen neuen Nachfolger für das Islamische Imperium zu benennen.

Abu Bakr sagte: ‚Nein, wir werden die Herrscher sein und ihr werdet die Minister sein, denn sie (d.h. Quarish) sind die beste Familie unter den Arabern und von bester Herkunft. Also solltet ihr entweder Umar oder Abu Ubaida bin Al-Jarrah als Herrscher auswählen.‘ Umar sagte (zu Abu Bakr): ‚Nein, aber wir wählen dich, denn du bist unser Anführer und der Beste unter uns und der Geliebteste derjenige den

³⁶ Sahih Al-Bukhari 1: Kapitel 76, Hadith 5669

Gottes Gesandter am meisten geliebt hat.’ Also nahm Umar Abu Bakrs Hand und gab den Treueschwur, und auch die Leute schworen Abu Bakr den Treueschwur.³⁷

Genau wie Paulus sich selbst nach Jesus Tod zum Sprecher des Christentums erklärte, so erklärten sich auch Abu Bakr und Umar zu Nachfolgern Mohammeds. Abu Bakr hielt an diesem Tag die folgende Ansprache:

O ihr Menschen! Ich bin zu eurem Führer gewählt worden, obgleich ich nicht besser bin als irgendeiner von euch. Wenn ich etwas Gutes tue, gebt mir eure Unterstützung! Tue ich etwas Falsches, dann macht mich darauf aufmerksam! (...) Merkt euch: Ihr müsst mir so lange gehorchen, wie ich Allah und Seinem Gesandten gehorche. Wenn ich Allah und Seinem Gesandten nicht gehorche, braucht ihr mir auch nicht zu gehorchen!³⁸

Hier wird eindeutig klar, dass Abu Bakr sich selbst als fehlbar bezeichnet. Er ist kein unfehlbarer Nachfolger und Statthalter Mohammeds. War es nicht bereits ein fataler Fehler sich als Nachfolger zu ernennen, während Mohammed bereits jemand anderen als Nachfolger auserwählt hatte?

Kurz nachdem Abu Bakr sich zum ersten sogenannten “rechtgeleiteten Kalifen” ernannt hatte, verweigerte er dann der Tochter Mohammeds ihren Erbanteil. Anerkannte islamische Überlieferungen bestätigten, dass die Tochter Mohammeds persönlich zu Abu Bakr ging, um ihren Anteil am Land Mohammeds einzufordern³⁹. Doch Abu Bakr untersagte ihr dies.

Abu Bakr sagte zu ihnen: „Ich hörte den Gesandten Allahs sagen: ‚Wir vererben nichts. Was wir hinterlassen haben, ist ein Almosen (Sadaqa). Die Angehörigen Muhammads nehmen nur davon was sie zum Leben benötigen.‘ Bei Allah, ich werde darauf bestehen, dass wir so vorgehen wie ich es den Propheten zu seinen Lebzeiten tun sah.’ Aus diesem Grund mied ihn Fatima und sprach kein Wort mit ihm, bis sie starb.⁴⁰

Es wäre anzunehmen, dass Abu Bakr sich als „Nachfolger des Propheten” rührend um dessen einzige Tochter kümmern würde - doch dies ist offensichtlich nicht der Fall. Und das obwohl Mohammed gesagt hatte:

Fatima ist ein Teil von mir: Was immer sie verärgert, verärgert mich, und was immer sie verletzt, verletzt mich.⁴¹

³⁷ Sahih Al-Bukhari: Hadithnr. 3667, 3668

³⁸ Al-Bidaayah wan-Nihaayah (6/305,306)

³⁹ Sahih Al-Buchari: Kapitel 78/Hadithnr. 6725

⁴⁰ Sahih Al-Buchari: Kapitel 78/Hadithnr. 6726

⁴¹ Sahih Al-Bukhari: Hadithnr. 3714

Es ist bemerkenswert zu sehen, dass Abu Bakr so sehr darauf beharrte, der Tochter des Propheten ihr Erbrecht zu verweigern, er jedoch selbst ein Massaker anrichtete, als einige Araber sich nach Mohammeds Tod weigerten, Abu Bakr Steuern zu bezahlen.

Abu Bakr sagte: „Bei Allah, ich werde jeden bekämpfen, der einen Unterschied zwischen Gebet und der Pflichtabgabe (Zakat) macht. Denn Zakat ist das Recht (der Armen) auf Güter. Bei Allah, wenn sie die Abgabe einer kleinen Ziege verweigern würden, welche sie an den Gesandten Allahs geleistet hätten, so werde ich gegen sie wegen dieser Weigerung kämpfen.“⁴²

Abu Bakr befiehlt hier die Tötung aller Muslime, die keine Almosen und damit der neuen „islamischen Regierung“ keine Steuern zahlen wollen. An dieser Stelle wird auch klar, wie der Islam den Ruf erhalten hat, eine brutale und ruchlose Religion zu sein. Es waren die geldgierigen Eroberer nach Mohammed, die in seinem Namen Menschen töteten und sogar seine eigene Familie bestahlen. Im Namen dieser Überlieferung ließen unzählige Unschuldige ihr Leben und radikale Gruppen wie ISIS berufen sich auf solche und ähnliche Überlieferungen, um ihren Extremismus zu rechtfertigen.

Uthman der dritte Kalif und die Verfälschung des Korans

Der Fund der Nag Hammadi Schriften warf Fragen über die Authentizität und vor allem die Vollständigkeit der heute vorliegenden Bibel auf. In gleicher Weise wurde auch die Vollständigkeit des heute vorliegenden Korans durch einen historischen Fund im Jahr 1979 in Frage gestellt. In diesem Jahr fanden Bauarbeiter im Jemen eine der ältesten derzeit bekannten Versionen des Korans, die höchstwahrscheinlich zu Lebzeiten Mohammeds angefertigt wurde. Dieses antike Manuskript weist jedoch erhebliche Unterschiede zur derzeitigen Version des Korans auf. Das sogenannte Sana Manuskript ist daher eines der wichtigsten Beweise dafür, dass der Koran, der uns heute vorliegt, sich vom ursprünglichen Koran unterscheidet.



Des weiteren ist das Manuskript - so wie auch alle anderen frühen Koranabschriften - ohne didaktische Zeichen geschrieben worden. In der damaligen Schriftform, die sich „Rasm“ nennt, gab es nur 18 eindeutig voneinander unterscheidbare Buchstaben, während der heutige Koran 28 arabische Buchstaben enthält. Die didaktischen Zeichen und Unterscheidungen dieser neuen Buchstaben wurden erst rund 300 Jahre nach Mohammeds Tod in den Koran eingefügt. Mit der Zeit haben sich auf diese

⁴² Sahih Al-Buchari: Kapitel 24/Hadithnr. 1399 und 1400

Weise erhebliche inhaltliche Fehler eingeschlichen. Ein Beispiel ist der umstrittene Koranvers, der besagt:

*Der Dieb und die Diebin: trennt ihnen ihre Hände ab als Lohn für das, was sie begangen haben, und als ein warnendes Beispiel von Allah. Allah ist Allmächtig und Allweise.*⁴³

Das Arabische Wort *'faqata'u'* bedeutet 'abschneiden'. Tauscht man jedoch lediglich einen Buchstaben aus, bedeutet es 'verfärben'. Eigentlich sollten die Hände eines Diebes mit einer zur damaligen Zeit zugänglichen Substanz eingefärbt werden, um sie durch die öffentliche Bloßstellung vom erneuten Diebstahl abschrecken. Durch die Verfälschung eines einzigen Wortes im Laufe der Zeit, wurde jedoch die abscheuliche Praxis der Verstümmelung von Dieben im Mittleren Osten eingeführt. Wie viele Menschen wurden durch diese Verfälschung vom Islam abgeschreckt? Und wie viele Leute wurden unrechtmäßig im Namen des Islams verstümmelt?

Es sollte ohnehin jedem Muslim, der seinen Verstand benutzt klar sein, dass die Verse des Korans nachträglich arrangiert wurden. Immerhin sind die allerersten Verse, die Mohammed jemals offenbart wurden, nicht in der ersten Sure des Korans, sondern in Sure 96 zu finden. Beim chronologischen Lesen des Koran fällt weiterhin auf, dass Geschichten und Gedankenstränge oft unterbrochen werden, und Themen teilweise nicht in derselben Sure zuende ausgeführt, sondern in einer späteren Sure wieder aufgegriffen werden.

In einer vergleichenden Studie, die von Samuel Green durchgeführt wurde, verglich man die verschiedenen Koranversionen, die unter Muslimen kursieren. Darin fand man dutzende Unterschiede zwischen den verschiedenen Koranabschriften, die heute alle unter den Muslimen akzeptiert sind. Dies sind nicht nur Unterschiede in der Betonung sondern auch ganze Worte die fehlen bzw. hinzugefügt wurden.⁴⁴ Tatsächlich gibt es eine sunnitische Überlieferung die besagt:

*Lass niemanden unter Euch sagen: 'Ich habe den gesamten Koran gesammelt.' Woher soll er denn wissen, was der gesamte Koran ist, wenn so viel davon verschwunden ist. Man sollte sagen: 'Ich habe das was überlebt hat zusammengetragen.'*⁴⁵

Wie kommt es also, dass es heute nur eine einzige Version des Korans gibt, auf die sich alle Muslime berufen? Genauso wie der Papst von Alexandrien alle Schriften verbrannte, die Jesus als Menschen und Propheten darstellten, so verbrannte auch der dritte sogenannte „rechtgeleitete Kalif“ Uthman alle Koranmanuskripte, die er für unangemessen hielt. In Sahih Al-Bukhari heißt es:

⁴³ Der Koran: Sure 5, Vers 38

⁴⁴ Samuel Green (2019). The Different Arabic Versions of the Koran.

⁴⁵ Al-Itiqan fi'ulum Al-Qur'an, Al-Suyuti, Bdl. 2, S. 66

Hudhaifa bin Al-Yaman kam zu der Zeit nach Uthman, als das Volk von Sham und das Volk des Irak Krieg führten, um Armenien und Azerbaijan zu erobern. Hudhaifa hatte Angst vor ihren Meinungsverschiedenheiten bezüglich der Rezitation des Korans. Er sagte zu Uthman: ‚O Anführer der Gläubigen! Rette diese Nation, bevor sie sich über das Buch (den Koran) streiten, wie Juden und Christen zuvor.‘ Also schickte Uthman eine Nachricht an Hafsa, in der er sagte: ‚Sende uns die Manuskripte des Korans, damit wir die Koran-Materialien in perfekten Kopien zusammenstellen und die Manuskripte an dich zurücksenden können.‘ Hafsa schickte sie an Uthman. Uthman befahl dann Zaid bin Thabit, Abdullah bin Al-Zubair, Said bin Al-As und Abdurrahman bin Harith bin Hisham, die Manuskripte in perfekten Kopien neu zu schreiben. Uthman sagte zu den drei Quraishi-Männern: ‚Falls Sie mit Zaid bin Thabit in irgendeinem Punkt des Koran nicht einverstanden sind, dann schreibt es im Dialekt der Quraish. Der Koran wurde in ihrer Sprache offenbart.‘ Sie taten dies, und als sie viele Kopien geschrieben hatten, gab Uthman die Originalmanuskripte an Hafsa zurück. Uthman schickte an jede muslimische Provinz eine Kopie dessen, was sie kopiert hatten, und ordnete an, dass alle anderen koranischen Materialien, ob in fragmentarischen Manuskripten oder ganzen Kopien geschrieben, verbrannt werden.⁴⁶

Ist es nicht ironisch, dass viele Muslime die Verfälschung der Bibel und des Christentums als Argument benutzen, um Christen zum Islam zu konvertieren - sie jedoch die Augen vor genau den gleichen Geschehnissen in ihrer eigenen Religion verschließen?

Diese Überlieferung ist nicht die einzige, die eindeutig beweist, dass der heutige Koran nicht vollständig ist, sondern (genau wie die Bibel und jedes andere historische Dokument) gesammelt und mit der Zeit verfälscht wurde. Nachdem Mohammed starb, gingen viele Verse verloren, wurden vergessen oder (angeblich) von „Schafen gegessen“. In Sahih Al-Bukhari heißt es:

*Wir pflegten eine Sure zu rezitieren, die in Länge und Strenge (der Sure) Baraat ähnelte. Ich habe sie jedoch vergessen, mit Ausnahme dessen, woran ich mich erinnere: ‚Wenn es zwei Täler voller Reichtümer gäbe, würde sich der Sohn Adams nach einem dritten Tal sehnen, und nichts würde den Magen des Sohn Adams füllen, außer Staub.‘ Und wir haben eine Sure rezitiert, die einer der Suren von Musabbihat ähnelte, und ich habe sie vergessen, aber erinnere mich an dies: ‚Oh Leute, die glauben, warum sagt ihr das, was ihr nicht praktiziert‘ und ‚das in euren Nacken als Zeuge (gegen euch) aufgezeichnet wird und ihr am Tag der Auferstehung danach gefragt werdet‘.*⁴⁷

In einer anderen Überlieferung heißt es:

⁴⁶ Sahih Al-Bukhari 4987: Buch 66, Hadithnr. 9

⁴⁷ Sahih Muslim 1050: Buch 12, Hadithnr. 156

Der Vers der Steinigung und des zehnmaligen Stillens eines Erwachsenen wurde offenbart, und das Papier lag unter meinem Kopfkissen. Als der Gesandte Allahs starb, waren wir mit seinem Tod beschäftigt, und ein zahmes Schaf kam herein und fraß es.⁴⁸

Wir können also sehen, dass auch der Islam nach dem Tod des Propheten Mohammed mehr und mehr verfälscht wurde. Im letzten Beispiel wird deutlich, dass die sogenannten Gefährten des Propheten nach dessen Tod versuchten, dem Koran Verse hinzuzufügen. Die oben genannte Überlieferung wird, im Zusammenhang mit einigen anderen ähnlichen Traditionen, benutzt, um die barbarische Praxis des Steinigens von Ehe-Brechern zu rechtfertigen. Wie ist es möglich, dass Muslime akzeptieren, dass der Steinigungsvers heute nicht im Koran zu finden ist, weil seine Mitschrift von einem Schaf gegessen wurde, sie aber gleichzeitig an der Unveränderbarkeit des Korans festhalten?

Schiitische Ueberlieferungen berichten, dass der Nachfolger Mohammeds, Ali, den gesamten und wahren Koran auswendig kannte.⁴⁹ Nach dessen Tod verbrachte er Tage in seinem Haus um diesen zusammenzustellen. Doch als er es den damaligen Muslimen präsentierte sagten diese zu ihm „Wir brauchen ihn nicht“⁵⁰.

Aber das ist noch lange nicht alles. Die gleichen Leute, die das Kalifat an sich rissen und die Familie Mohammeds nach seinem Tod drangsalierten, gingen sogar soweit, Lügen über ihn zu erfinden.

Das Ende des „rechtgeleiteten“ Kalifats

Uthmans Regierung wurde bereits kurz nach seinem Amtsantritt Korruption und Nepotismus vorgeworfen und er wurde von Aufständischen getötet. Sein Vermächtnis hielt jedoch noch lange an. Uthman gehörte zum Stamm der Umayyaden, einer der letzten Stämme, die zu Lebzeiten Mohammeds zum Islam konvertierten. Nachdem er sein Amt angetreten hatte, machte er viele dieser fragwürdigen Stammesmitglieder zu Verwaltern und Herrschern im Regierungsapparat. Sein Cousin Muawiya wurde zum Beispiel Gouverneur von Syrien, während er zu Mohammeds Lebzeiten mit aller Kraft gegen den Propheten vorgegangen war.

Die oftmals von Muslimen als „Glorreiche Epoche der Rechtgeleiteten Kalifen“ bezeichnete Zeitspanne war folglich eine Ära voller Uneinigkeit, Intrigen, Hochstapelei, Innovation und Heuchelei. Die Umayyaden beherrschten das sogenannte „islamische Imperium“ noch ca. 90 Jahre lang und hatten damit großen Einfluss auf das, was Muslime heute ihren Glauben nennen.

⁴⁸ Sunan Ibn Majah 1944: Buch 9, Hadithnr. 100

⁴⁹ Bihar Al-Anwar, Al-Allamah Al-Majlisi: Bd. 89, S. 99

⁵⁰ Al-Kafi, Al-Shaikh Al-Kulayni: Bd. 2, S. 633

Die grausame Geschichte des islamischen Imperiums ist eine Erklärung für die Missstände, die bis heute im Nahen Osten und Nordafrika herrschen. Sie ist auch eine Erklärung dafür, wie extremistische Vereinigungen wie ISIS überhaupt zustande gekommen sind. Immerhin sind gefälschte Bücher wie Sahih Bukhari die Hauptgrundlage von Terroristen, um den Mord an Unschuldigen Zivilisten zu rechtfertigen.

Vor dem Hintergrund der Verfälschung der religiösen Schriften leuchtet es nun endlich ein, wie es sein kann, dass einige Muslime davon überzeugt sind, dass Islam eine Religion des Friedens ist und wieder andere behaupten, alle Ungläubigen müssten getötet werden.

Die Familie des Propheten

Doch wie hätte es eigentlich weitergehen sollen, nach dem Tod Mohammeds?

In der Nacht seines Todes wollte Mohammed, wie bereits erwähnt, sein Testament diktieren, dass seine Gemeinschaft anleiten würde, wie sie nach seinem Tod weiter vorzugehen habe.



In diesem Testament erwähnte er seine Nachfolger explizit beim Namen. Es sind die den Schiiten bis heute bekannten zwölf Imame.⁵¹

So ergab sich die eine Spaltung des Islam, die bis heute zu Bürgerkriegen und Gewalt im Nahen Osten führt. Zum einen gibt es die

Sunniten, die glauben, dass die „rechtgeleiteten Kalifen“ richtig gehandelt haben. Zum anderen gibt es die Schiiten, die sich dieser Korruption widersetzen und den ernannten Nachfolgern Mohammeds anschlossen.

Die Auseinandersetzung zwischen diesen beiden Gruppen kam ca. 50 Jahre nach dem Tod Mohammeds zum Höhepunkt. Zu dieser Zeit wurde das islamische Imperium von einem Verwandten Muawiyas mit dem Namen Yazid regiert. Er ist auch in sunnitischen Überlieferungen dafür bekannt, getrunken, getanzt und ausschweifend gelebt zu haben.⁵²

Anstatt die Familie Mohammeds mit Respekt zu behandeln, misshandelte er sie und tötete letztendlich Mohammeds Enkel sowie dessen gesamte Familie auf dem Schlachtfeld. Es ist vielen Leuten nicht bewusst, dass es in der islamischen Geschichte, nicht lange nach dem Tod Mohammeds, zu einem so grausamen Massaker kam.

Der Enkel Mohammeds, mit dem Namen Hussein, wurde bei Kerbela im Irak von den Truppen der selbst ernannten „islamischen Herrscher“ eingekesselt und fand zusammen mit den meisten seiner Anhänger am 10. Muharram des Jahres 680 den Tod. Mit ihm

⁵¹ Mehr dazu im letzten Kapitel des Buches.

⁵² Hawting, Gerald R. (2000). The First Dynasty of Islam: The Umayyad Caliphate AD 661–750 (Second ed.)

massakrierte man nicht nur seine Gefährten, sondern inhaftierte auch die Frauen seiner Familie und tötete sogar kleine Kinder. Diese Tragödie an sich ist ein Beweis dafür, wie gespalten die islamische Gemeinschaft nach dem Tod Mohammeds gewesen ist.

Die Geschichte des Massakers in Kerbala ist an sich in ihren Details so tragisch, dass auch Schriftsteller und Historiker anderer Konfessionen sie kommentiert haben.

Charles Dickens sagte zum Beispiel:

Wenn Husain darum kämpfte, seine weltlichen Wünsche zu stillen, dann verstehe ich nicht, warum seine Schwester, seine Frau und seine Kinder ihn begleiteten. Es liegt daher nahe, dass er sich ausschließlich für den Islam geopfert hat.⁵³

Die Ermordung der Familie Mohammeds ist jedoch nicht nur auf menschlicher Ebene erschreckend, sondern auch aus religiöser Sicht. Denn einige Koranverse weisen explizit darauf hin, welche Stellung der Familie Mohammeds zukommt. Folgender Koransvers handelt bekanntermaßen davon:

Sprich: Ich verlange von euch keinen Lohn dafür, es sei denn die Liebe wie zu den Verwandten. Und wer ein gutes Werk tut, dem schenken Wir dafür noch mehr Gutes. Gott ist voller Vergebung und zeigt sich erkenntlich.⁵⁴

Islamische Überlieferungen interpretieren diesen Vers so:

Ibn Abbas überlieferte: Als der obige Vers (42:23) offenbart wurde, fragten die Gefährten: ‚O Gesandter Allahs! Wer sind diese nahen Verwandten, deren Liebe Allah für uns zur Pflicht gemacht hat?‘ Er sagte: ‚Ali, Fatimah und ihre zwei Söhne.‘ Er wiederholte diesen Satz dreimal.⁵⁵

Wie konnten sogenannte Muslime es da rechtfertigen, einen dieser Söhne brutal zu ermorden? Was Hussein passierte, widerfuhr nach ihm auch seinen Kindern. Nach zwölfer-schiitischer Tradition wurden fast alle Imame auf Befehl irgendeines selbsternannten Kalifen ermordet. Die meisten sollen durch Gift getötet worden sein, andere durch das Schwert. Einige von ihnen wurden vorher verschleppt und eingekerkert.

Es gab nur wenige wirkliche „Schiiten“. Der zwölfte Imam sollte wie Jesus ein „Königreich Gottes“ auf Erden bringen, doch wie Jesus fand auch er keine wirklichen Unterstützer und verschwand. Die Schiiten blieben ohne Imam zurück und waren - genau wie die Sunniten vor ihnen - auf sich allein gestellt. An dieser Stelle begannen sie, genau wie all jene vor ihnen, die Religion auf Grundlage ihres eigenen Verständnisses auszulegen.

Sie griffen auf die sunnitische Methode des sogenannten „*Ijtihad*“ zurück.

⁵³ Charles Dickens: Miscellanies, S. 61

⁵⁴ Der Koran: Sure 42, Vers 23

⁵⁵ Tafsir Al-Kabir, von Fakhr Al-Din Al-Razi, Teil 27, S. 165-166. Tafsir Al-Tha'labi, unter dem Kommentar von Vers 42:23 des Koran. Tafsir Al-Tabari, von Ibn Jarir Al-Tabari, unter Vers 42:23. Tafsir Al-Qurtubi, unter Kommentar von Vers 42:23 des Korans. Und viele weitere.

Die Nachahmung der Gelehrten (*Taqlid*)

Es war seit jeher die Aufgabe der islamischen Gelehrten, die Überlieferungen Mohammeds zu studieren und weiterzugeben. Im Laufe der Zeit nahmen sie sich jedoch das Recht, ihre eigenen Regeln und sogenannte „Fatwas“ oder Rechtsgutachten auszustellen - was ihnen zum Verhängnis wurde. Im Laufe der Zeit waren es somit auch im Schiitentum nicht mehr die Propheten, die Gottes Nachricht verkündeten, sondern die Rechtsgelehrten, die auf Basis ihres eigenen Verständnisses die Religion veränderten.

Genau wie der Papst oder die jüdischen Rabbiner, nahmen islamische Gelehrte sich das Recht im „Namen Gottes“ zu sprechen. Sie erfanden das Konzept von „*Taqlid*“, was Nachahmung bedeutet. Demzufolge ist es verpflichtend, den Gelehrten in allen Lebensfragen zu gehorchen. Heutzutage bezeichnen sich die Gelehrten sogar als „*Ayatollahs*“ oder Zeichen Gottes auf Erden. Dabei spricht dies ganz eindeutig gegen das, was die Nachfolger Mohammeds angeordnet hatten. Der Enkel Mohammeds, Dschafar Al Sadiq sagte:

Hütet euch vor Taqlid (Nachahmung)! Wer dies in die Religion aufnimmt, wird vernichtet! Allah hat gesagt: ‚Sie nahmen ihre Rabbiner und Mönche zu Herren neben Allah (Koran:9:31).‘ Nein, bei Allah! Sie beteten nicht und fasteten nicht, sondern erlaubten was verboten (haram) ist und erklärten das Verbotene für erlaubt.“⁵⁶

Und Ali ibn Abi Talib, der Cousin und Nachfolger Mohammeds, sagte:

(Imam Mahdi) wird sich an den Fatwa-Ausstellern der Religion rächen, wegen dem, was sie nicht wissen. Wehe ihnen und allen, die ihnen folgen. Fehlte der Religion etwas, dass sie richtig stellen mussten? Oder war sie krumm, sodass sie sie begradigen mussten?⁵⁷

Die Nachfolger Mohammeds machten klar, dass die Meinung der Rechtsgelehrten in der Religion nichts verloren hat. Sie verweisen sogar auf die Korruption vorheriger Religionen, in der die jüdischen und christlichen Gelehrten die Botschaft durch ihre Meinungen bis zur Unkenntlichkeit entstellten. Dies ist auch im Koran eindeutig festgehalten. Doch die Geschichte wiederholte sich erneut, und die schiitischen Gelehrten traten in die Fußstapfen ihrer Vorgänger.

⁵⁶ Tasheehul-Itiqaad: Sheikh Mufeed: S. 72

⁵⁷ Bayan Al-Aema: Bd. 3, S.298

Im Laufe der Zeit stellten die Gelehrten ein Rechtsgutachten nach dem anderen aus und entfernten sich immer weiter von den ursprünglichen Lehren Mohammeds.

Heutzutage glauben Schiiten, dass es verpflichtend sei, einem Gelehrten in allen Fragen des Lebens und der Religion zu folgen und dass ohne die Nachahmung eines Gelehrten keine gute Tat des Gläubigen von Gott akzeptiert wird. Egal wie viel man fastet, betet oder spendet - alle guten Taten sind wertlos, wenn man sich keinem der großen Gelehrten anschliesst. Der Gelehrte nimmt nun also eindeutig die Stellung eines unfehlbaren Propheten oder Gesandten Gottes ein.⁵⁸ Ein Gelehrter, der zu einem „Ayatollah“ aufgestiegen ist, muss weiterhin niemandem Rechenschaft über seine Rechtsgutachten ablegen. Diese müssen nicht länger auf Grundlage von Überlieferungen zustande kommen. Aus diesem Grund, finden wir heute im Schiitentum viele abstruse Praktiken. Eine der kontroversesten Fatwas dieses Jahrhundert lesen wir im Buch *Tahrir Al-Waseelah* vom selbst ernannten „Ayatollah“ Khomeini:

*Es ist nicht erlaubt, Geschlechtsverkehr (mit der eigenen Frau) zu haben, bevor sie neun Jahre alt ist, sei es in einer dauerhaften Ehe oder in einer temporären Ehe. Alle anderen Freuden wie lustvolle Berührungen, Umarmen und 'Thighing' (d. h. das Reiben des Penis zwischen den Schenkeln des Kindes) sind kein Problem, selbst wenn sie ein Säugling ist.*⁵⁹

Auf Grundlage solcher und ähnlicher Gutachten, fungieren schiitische Gelehrte in Karbala



und Umgebung heutzutage als Zuhälter und Vermittler für minderjährige Prostituierte.⁶⁰ Auch „Ayatollah“ Sistani veröffentlicht Rechtsgutachten, die es erlauben, Geschlechtverkehr mit Tieren zu haben, solange man ihr Fleisch im Anschluss nicht verzehrt.

Wenn eine Person Geschlechtsverkehr mit einem Tier hat, dessen Fleisch normalerweise gegessen wird, wie z. B. einer Kuh, einem Schaf und einem Kamel,

⁵⁸ Following a Jurist (Taqlid). Aufgerufen von: <https://www.sistani.org/english/book/48/2116/>

⁵⁹ Tahrir Al-Waseelah: Band 2, Seite 343

⁶⁰ Nawal Al-Maghafi (2019, October 4). The teenager married too many times to count. Aufgerufen von: www.bbc.co.uk

*werden ihr Urin und ihr Dung unrein und es ist verboten, ihr Fleisch zu essen. Ebenso ist aufgrund der obligatorischen Vorsorge das Trinken ihrer Milch und der Milch ihrer Nachkommen rechtswidrig. Außerdem muss das Tier getötet und verbrannt werden, und wenn die Person, die mit ihm Geschlechtsverkehr hatte, nicht sein Besitzer ist, muss er seinen Wert an seinen Besitzer zahlen.*⁶¹

Doch all das war den Gelehrten noch nicht genug. Sie wollten nicht nur ihre eigene Religion erschaffen, sondern sich nach einer Weile auch zu Herrschern im Namen Gottes erklären. In den 70er Jahren nahm dies im Laufe der sogenannten Islamischen Revolution im Iran seinen Höhepunkt. Khomeini gründete einen Staat unter Leitung der Rechtsgelehrten und sagte:

*Die wahren Herrscher sind die Rechtsgelehrten (Fuqaha) selbst, und die Herrschaft sollte offiziell ihnen gehören.*⁶²

Seit den 70er Jahren halten schiitische Gelehrte es also nun für ihr Recht, ihren eigenen Staat zu führen - ohne dafür irgendeine Basis im Koran oder den Worten des Propheten und seiner Nachfolger zu haben. Man erfand den Begriff der „*Welayat e Faqih*“, der absoluten Herrschaft der Gelehrten. Die Resultate sprechen allerdings für sich.

Im vermeintlichen Gottesstaat Iran herrschen Korruption, Sittenlosigkeit und Tyrannei.

Nicht nur sind die Herrscher bei ihrem eigenen Volk wegen ihrer Gewaltanwendung und Heuchelei unbeliebt, sondern ihr Regierungsstil kommerzialisiert und entstellt auch die Religion für die sie stehen. Genauso wie die Saudi Arabische Königsfamilie die islamische Pilgerfahrt zur Touristenattraktion umgeformt hat, hat auch „Ayatollah“ Khamenei im Schrein von Imam Reza eine Goldgrube gefunden. Das Wall Street Journal bezeichnete den Schrein im Jahr 2007 als „Irans Heilige Geldmaschine“, mit der das Gelehrten-Regime mehr als 500 Millionen Dollar im Jahr verdient.⁶³ Die Gelehrten haben das Gelände mit Luxushotels und Erlebnisbädern ausgestattet. Viel wichtiger noch - Mashhad ist berühmt für seine 5000 nicht lizenzierten sogenannten „Gästehäuser“, die Sexarbeiterinnen anbieten- getarnt als Frauen die gegen Geld eine „Ehe auf Zeit“ eingehen, die nur wenige Stunden dauert.⁶⁴

⁶¹ Ali Al-Sistani: Islamische Rechtsprechung, Essen und Trinken: Regel 2648

⁶² Islam und Revolution, S. 60

⁶³ Andrew Higgins (2007, June 2). Inside Iran's Holy Money Machine. Aufgerufen von: www.wsj.com

⁶⁴ Prayer, food, sex and water parks in Iran's holy city of Mashhad. (2015, May 7) Aufgerufen von: www.theguardian.com

Kapitel 5

Die Verfälschung des Buddhismus

An dieser Stelle möchten wir kurz erwähnen, dass sich eine ganz ähnliche Geschichte auch im Buddhismus ereignet hat. Genau wie Mohammed und Jesus hatte auch Gautama Buddha einen Nachfolger, der nach seinem Tod seine Botschaft (das *Dharma*) weiterführen sollte. Sein Name war Ananda. Ananda ist bis heute unter Buddhisten als der „Hüter des Dharma“ bekannt, weil er darauf bestand, dass die Buddhisten sich nach Buddhas Tod an dessen Lehren hielten.

Buddha berief ein Treffen der Mönche ein und erklärte: ‚In meinen zwanzig Jahren als Leiter der buddhistischen Gemeinschaft (Sangha) hatte ich viele verschiedene Begleiter, aber keiner von ihnen hat den Posten wirklich perfekt ausgefüllt; immer wieder zeigt sich etwas Eigenwilligkeit. Jetzt bin ich fünfundfünfzig Jahre alt und ich brauche einen vertrauenswürdigen und zuverlässigen Begleiter.‘ Sofort boten alle edlen Schüler ihre Dienste an, aber der Buddha nahm sie nicht an. Dann sahen die großen Mönche Ananda an, der sich bescheiden zurückgehalten hatte, und baten ihn, sich freiwillig zu melden. Aufgrund seines tadellosen Verhaltens als Mönch schien Ānanda für den Posten vorherbestimmt. Als er gefragt wurde, warum er der einzige sei, der seine Dienste nicht angeboten habe, antwortete er, dass der Buddha am besten wisse, wer dafür geeignet sei. Er hatte so viel Vertrauen in den Erhabenen, dass es ihm nicht einfiel, seine eigenen Wünsche zu äußern, obwohl er gerne des Meisters Diener geworden wäre. Dann erklärte der Buddha, dass Ānanda ihm gefalle und die beste Wahl für den Posten sei.⁶⁵



Es war Ananda, der in der Stunde von Gautama Buddhas Tod mit ihm war und den Buddha mit der Verwahrung seines Leichnams betraute. Doch genau wie Ali ibn Abi Talib, der Nachfolger Mohammeds, von berühmten Gefährten überstimmt und an die Seite gedrängt wurde, so wurde auch Ananda nach Buddhas Tod nicht anerkannt. Die einflussreichen Mönche der damaligen

Zeit entschieden sich, ihn nicht einmal zum ersten buddhistischen Konzil einzuladen, da man ihn für „nicht erleuchtet“ hielt. Nach Buddhas Tod versammelten sich alle bekannten Mönche der damaligen Zeit und etablierten eine buddhistische Führungsstruktur, in die Ananda nicht eingebunden wurde. Im ersten buddhistischen Konzil wurde ein Mönch beim

⁶⁵ Great Disciples of the Buddha: Their Lives, Their Works, Their Legacy (The Teachings of the Buddha): S. 190

Namen Kassapa zum Führer des Buddhismus ernannt. Interessanterweise ist er für seine ständigen Auseinandersetzungen und Animosität gegenüber Ananda, Buddhas wahren Statthalter, bekannt. Er sagte zum Beispiel:

„Pass auf, Freund Ananda, sonst wird die buddhistische Gemeinde noch weiter gegen dich ermitteln. Bist es etwa du über den der Erhabene in Anwesenheit der buddhistischen Gemeinde gesagt hat „Ich, oh Mönche, kann nach Belieben [...] die sechs übernatürlichen Kenntnisse erreichen; und auch Ānanda kann dies erreichen?“

„Nein, ehrwürdiger Herr.“

„Oder hat er gesagt: „Auch Kassapa kann das erreichen?““⁶⁶

Aus dem obigen Bericht geht eindeutig hervor, dass Kassapa sich als Ananda überlegen betrachtete und er sich daher für die buddhistische Führungsrolle berufen sah. Es ist auch bekannt, dass einer der größten Streitthemen zwischen Kassapa und Ananda die Rolle von Frauen in der Religion gewesen ist. Während Ananda es für wichtig hielt, auch Frauen die buddhistischen Lehren beizubringen, hielt Kassapa dies für unangemessen. Dies erinnert jeden aufmerksamen Leser an Paulus und seinen Standpunkt im Bezug auf Frauen - der Jesus in keiner Weise widerspiegelte. Es ist sicherlich interessant anzumerken wie parallel diese Entwicklung zu denen im vorherigen dargestellten Abläufen im Christentum und Islam ist.

Diese kurze Reise durch die Geschichte der Religion hat uns eine erschreckende Wahrheit offenbart: Obwohl es zahlreiche Propheten gab, die auf Erden kamen, um Gottes Nachricht zu überbringen, wurde ihre Botschaft eine nach dem anderen entstellt und verfälscht. Dies erklärt die heute vorhandene Spaltung zwischen den verschiedenen heute existierenden Religionen. Trotz alledem sind auch noch einige ursprüngliche Lehren vorhanden geblieben, die auf den gemeinsamen Ursprung hinweisen.

⁶⁶ Great Disciples of the Buddha: Their Lives, Their Works, Their Legacy (The Teachings of the Buddha): S.177

Kapitel 6

Dieselbe Botschaft vom selben Gott

Obwohl die Religionen Gottes so oft verfälscht wurden, gibt es dennoch viele herausstechende Gemeinsamkeiten, die bis heute erhalten geblieben sind. Wer genauer



hinschaut wird erkennen, dass sich gewisse Lehren und Trends in allen Religionen wiederfinden. Vergleicht man zum Beispiel den jüdischen Gebetsruf mit dem islamischen „Azan“ sticht heraus, dass beide sich im ersten Moment fast gleich anhören. Auch die Bewegungen im Rahmen des rituellen Gebets sind erstaunlich ähnlich. So sieht man beispielsweise, dass die religiöse Niederwerfung, während der man die Stirn in Ehrfurcht auf den Boden drückt, von Juden, Muslimen, Buddhisten, Hindus und sogar den alten Ägyptern praktiziert wurde.

Auch orthodoxe Christen praktizieren eine solche Niederwerfung im Rahmen ihrer Osterrituale.

Interessant ist, dass auch viele religiöse Erzählungen kulturübergreifend erstaunliche Ähnlichkeiten aufweisen. So findet sich zum Beispiel ein „Noah“ in fast allen Kulturen. Zumeist baut er ein Schiff, weil ihn Gott vor einer großen Überschwemmung warnt, vor der er sich so retten soll. Auch nimmt er oft Tiere mit an Board und verbringt die Zeit bis zum Ende der Flut mit seiner Familie auf der Arche.

Im Gilgamesh-Epos, der aus dem siebten Jahrhundert vor Christus stammt, ist sein Name Uta-napishti. Der Götterfürst Enlil war erzürnt über die lärmenden Menschen und entschied, die lästigen Erdenbewohner durch eine Flut auszulöschen. Der Weisheitsgott Ea aber warnte ihn und wies ihn an, ein Schiff zu bauen und es mit Saatgut und Tieren zu beladen.



Die indischen Überlieferungen berichten von Manu, den ein Gott in Fischgestalt vor der Weltenflut gewarnt haben soll. Er baute ein Floß und wurde als Überlebender zum Urvater eines neuen Menschengeschlechts.

Bei den alten Griechen heißt diese Gestalt Deukalion. Zeus war zornig mit den Menschen und sendete daher eine Flut. Doch Deukalion wird gewarnt und baut eine Arche. Er und seine Frau betreten dann die Arche und werden gerettet.

Aus dem chinesischen Altertum gibt es Sagen, dass sich „Fluten bis zum Himmel türmen“, oder von „Überschwemmungen, die mit ihren Fluten den Himmel bedrohen“. Als chinesische Entsprechung der biblischen Sintflutsage mit Noah wird dann Fu Xi gesehen, der als einziger im ganzen Land gerettet und zum Uran der Menschen wurde.

All diese Querverweise und Überschneidungen bedeuten gerade nicht, dass alle Religionen „voneinander abgeschrieben“ haben. Dies ist vor allem im Fall von fernöstlichen Religionen und dem Christentum eher unwahrscheinlich. Vielmehr ist dies zumindest ein Hinweis darauf, dass diese Religionen denselben göttlichen Ursprung haben könnten. Im folgenden wollen wir uns daher einige erstaunliche Parallelen zwischen den verschiedenen Religionen der Welt anschauen.

Kapitel 7

Reinkarnation

Jeder weiß, dass sowohl Hinduisten als auch Buddhisten daran glauben, dass die Seele eines Menschen nach dem Tod weiterlebt und in einem neuen Körper, mit einer neuen Identität, wiedergeboren wird. Krishna sagte:

*So wie die verkörperte Seele in diesem Körper fortgesetzt von Knabenzeit zu Jugend und zu Alter wandert, so geht die Seele beim Tod in ähnlicher Weise in einen anderen Körper ein. Ein besonnener Mensch wird durch einen solchen Wechsel nicht verwirrt.*⁶⁷

Bei genauerem Hinsehen finden wir Beweise für Reinkarnation jedoch auch in anderen religiösen Schriften.

Reinkarnation in der Bibel

Liest man die Bibel genau, fallen einige interessante Formulierungen auf, die eindeutig darauf hindeuten, dass die Propheten der Bibel an Reinkarnation geglaubt haben. In einem Gebet des Propheten Hiob heißt es zum Beispiel:

*1 Nackt bin ich gekommen aus dem Leib meiner Mutter, und nackt gehe ich wieder dahin.*⁶⁸

Er sagte auch:

*29 Siehe, das alles tut Gott zwei- oder dreimal mit einem jeden,
30 dass er sein Leben zurückhole von den Toten und erleuchte ihn mit dem Licht der Lebendigen.*⁶⁹

Aus diesen zwei Zitaten können wir nur im Licht der Doktrin der Wiedergeburt Sinn machen. Des Weiteren beweist die Bibel eindeutig, dass die Juden, die zur Zeit Jesu lebten, auch an Reinkarnation glaubten. In der Bibel heißt es:

13 Als Jesus in das Gebiet von Cäsarea Philippi kam, fragte er seine Jünger: ‚Für wen halten die Leute eigentlich den Menschensohn?‘

14 ‚Einige halten dich für Johannes den Täufer‘, antworteten sie, ‚andere für Elija und wieder andere für Jeremia oder einen der alten Propheten.‘⁷⁰

⁶⁷ Bhagavad Gita: Kapitel 2, Vers 13

⁶⁸ Hiob: 21

⁶⁹ Hiob: 33

⁷⁰ Evangelium nach Matthäus: Kapitel 16

Dies ist ein eindeutiger Beweis dafür, dass die Juden dachten, Jesus sei die Reinkarnation eines früheren Propheten. Und auch Jesus selbst bestätigt, dass Reinkarnation wahr ist, indem er sagt, dass Johannes der Täufer die Reinkarnation von Elia gewesen ist:

11 Wahrlich, ich sage euch: Unter allen, die von einer Frau geboren sind, ist keiner aufgetreten, der größer ist als Johannes der Täufer; der aber der Kleinste ist im Himmelreich, ist größer als er.

13 Denn alle Propheten und das Gesetz haben geweissagt bis hin zu Johannes;

14 und wenn ihr's annehmen wollt: Er ist Elia, der da kommen soll.⁷¹

Unter diesem Aspekt macht auch die in der Bibel prophezeite „Wiederkunft der Propheten“ in der Endzeit mehr Sinn. Werden sie tatsächlich als Leichname aus den Gräbern steigen? Oder macht es nicht mehr Sinn, dass die Propheten in der Endzeit wiedergeboren werden? Der Prophet Daniel prophezeite:

2 Und viele von denen, die in der Erde ruhen, werden erwachen: die einen zum ewigen Leben und die anderen zur Schande, zur ewigen Abscheu.⁷²

In Jesaja heißt es:

19 Aber deine Toten werden leben, deine Leichname werden auferstehen. Wachtet auf und rühmet, die ihr liegt unter der Erde! Denn ein Tau der Lichter ist dein Tau, und die Erde wird die Schatten herausgeben.⁷³

In der Johannesoffenbarung steht:

4 und die Seelen derer, die enthauptet sind um des Zeugnisses Jesu und um des Wortes Gottes willen, ... diese lebten und regierten mit Christo tausend Jahre. 5 Die andern Toten aber wurden nicht wieder lebendig, bis dass tausend Jahre vollendet wurden.⁷⁴

All dies bezieht sich eindeutig auf die Rückkehr der Propheten am Ende der Zeit. Genauso wie die Juden damals glaubten, dass Jesus die Inkarnation eines vorherigen jüdischen Propheten gewesen ist, so glaubten sie auch, dass die Seelen der Propheten in der Endzeit in neuen Körpern zurückkehren werden.

⁷¹ Evangelium nach Matthäus: Kapitel 11

⁷² Daniel: Kapitel 12

⁷³ Jesaja: Kapitel 26

⁷⁴ Offenbarung des Johannes: Kapitel 20

Reinkarnation im Judentum

Die Bibel beweist also eindeutig, dass die Juden, die zur Zeit Jesu lebten an Wiedergeburt geglaubt haben. Wir finden den Glauben an Reinkarnation jedoch auch in den jüdischen Traditionen selbst. Obwohl diese Idee der Mainstream Öffentlichkeit nicht bekannt ist, lehrten streng bewachte Kreise jüdischer Rabbiner dies seit Jahrhunderten. Die jüdische Tradition „Kabbalah“, glaubt explizit an Reinkarnation und gibt dem Konzept den Namen „Gilgul“. Dies bedeutet soviel wie „Rad“ und erinnert daher stark an die buddhistische Tradition des „Samsara“ - das Rad des ewigen Lebens, das sich immer weiter dreht und die Seele von Körper zu Körper trägt. In einem der berühmten Werk zu diesem Thema mit dem Titel „Tore der Reinkarnation“ beschäftigt sich der Rabbi Isaac Luria ausführlich damit. Auch hier wird erneut die Wiederkehr eines Propheten erwähnt. Er schreibt darin zum Beispiel, dass der Prophet Josef die Reinkarnation des Propheten Henochs war.



Der Rabbi sagte: „Dies ist das Geheimnis von ‚Er bestimmte es als Eidut [Zeugnis] für Josef ...‘ (Psalm 81:5) – denn Josef verdiente es, die Seele (Neshama) von Henoch zu erhalten, die ‚Eidi‘ [Mein Zeuge] genannt wird, wie gesagt.⁷⁵

Reinkarnation im Islam

Ähnlich wie im Judentum ist die Idee der Reinkarnation im Mainstream-Islam nicht geläufig. Schaut man jedoch in mystische islamische Überlieferungen findet man viele explizite Hinweise auf den Glauben an Reinkarnation - vor allem in schiitischen Schriften. Das mystische schiitische Buch „Haft Al-Shareef“ zeichnet ein Gespräch zwischen dem sechsten schiitischen Imam Jafar Al-Sadiq und seinem engsten Gefährten auf, in dem er die Mechanismen der Reinkarnation detailliert beschreibt. Zum Beispiel steht darin:

Dann erschuf Gott die 12 Runden, und Er bestimmte deren Zusammensetzung, indem Er für Sie Körper aus Lehm erschuf für 5 Runden. Und jede Inkarnation besteht aus 50.000 Jahren. Und dort verbleiben Sieben Runden, und zu diesen Sieben Runden gehört die Runde der Lichtkörper. (...) Und dann rezitierte der Imam Sadiq (den Koranvers):

⁷⁵ Rabbi Isaac Luria. Gates of Reincarnation. Chapter Thirty-One, Section 7b

„Wie Wir die erste Schöpfung begonnen haben, werden wir sie wiederholen - bindend für Uns ist die Verheißung; wahrlich, Wir werden sie erfüllen.“⁷⁶

Das Buch führt den Begriff der „Runden“ ein, ein anderes Wort für „Reinkarnationen“. Gleichzeitig zitiert der sechste Imam des Schiitentums verschiedene Koranverse, wie zum Beispiel den oben zitierten, die von einer „Wiederkehr“ der Schöpfung berichten. Er beschreibt explizit, dass dies Reinkarnation beschreibt.

Andere bekannte schiitische Überlieferungen bestätigen ein ähnliches Bild. Genauso wie die Bibel von der Rückkehr der Propheten berichtet, so erzählen auch schiitische Überlieferungen vom selben Konzept. Imam Al Sadiq sagte:

Allah hat seit der Zeit Adams weder einen Propheten noch einen Gesandten geschickt, außer dass Er sie alle in diese Welt zurückbringt, um zusammen mit Ali ibn Abi Taleb, dem Befehlshaber der Gläubigen, zu kämpfen.⁷⁷

Hier wird bestätigt, dass die Propheten mit dem Nachfolger des Propheten Mohammed, Imam Ali ibn Abi Talib zurückkehren d.h. reinkarnieren werden. Aber das ist nicht alles. Genau wie in der Bibel wird eine solche Rückkehr der Propheten auch für die Endzeit prophezeit.

Und Al-Hussein wird mit seinen Gefährten hervorkommen, die mit ihm getötet wurden. Und mit ihm werden auch siebenzig Propheten sein, so wie sie mit Moses, dem Sohn von Imran, gesandt worden sind.⁷⁸

Es ist wichtig anzumerken, dass an dieser Stelle auch der jüdische Glaube an die Rückkehr der Propheten bestätigt wird. Diese Überlieferung besagt eindeutig, dass die Propheten auch in der Zeit von Moses reinkarnierten. Wie könnten solch detaillierte Übereinstimmungen zufällig sein?

Zum Abschluss ist wichtig festzuhalten, dass sich die Lehre der Wiedergeburt nicht nur in religiösen Schriften findet, sondern auch die Philosophen der Antike daran glaubten, dass die Seele unsterblich ist und wiedergeboren wird. Sokrates lehrte eine komplexe Theorie der Seelenwanderung. Sokrates sagte:

Die Seele, die [das Körperliche] an sich hat, ist schwerfällig und wird wieder zurückgezogen in die sichtbare Gegend aus Furcht vor dem Unsichtbaren und der Geisterwelt, wie man sagt, an den Denkmälern und Gräbern umher schleichend, an denen daher auch allerlei dunkle Erscheinungen von Seelen gesehen worden sind, wie denn solche Seelen wohl Schattenbilder von denen darstellen müssen, welche

⁷⁶ Der Koran, Sure 21, Vers 104

⁷⁷ Mukhtasar Basair Al-Darajat: Al-Hassan Al-Helli, 1. Aufl., S.25-26

⁷⁸ Mukhtasar Basa'ir Al-Darajat: Al-Hasan Ibn-e-Sulayman Al-Hilli, S. 48

nicht rein abgelöst sind, sondern noch teilhaben an dem Sichtbaren, weshalb sie denn auch gesehen werden. [...] Und freilich leuchtet auch ein, dass dies nicht die Seelen der Guten sind, sondern die der Schlechten, welche um dergleichen gezwungen sind herumzuirren, Strafe leidend für ihre frühere Lebensweise, welche schlecht war. Und so lange irren sie, bis sie durch die Begierde des sie noch begleitenden Körperlichen wieder gebunden werden in einen Leib. Und natürlich werden sie in einen von solchen Sitten gebunden, deren sie sich befließigt hatten im Leben. [...] Die sich ohne alle Scheu der Völlerei und des Übermuts und Trunkes befließigten, solche begeben sich wohl natürlich in Esel und ähnliche Arten von Tieren.⁷⁹

Karma

Dieses letzte Zitat der Philosophen der Antike weist auf eine weitere wichtige Frage hin. Wenn die Seele also mehrfach in neuen Körpern wiederkehrt: Welchem System folgt die Wiedergeburt? Wird dem Sterbenden ein Körper per Zufall zugewiesen? Hat ein Mörder die gleichen Chancen für einen Neuanfang wie ein Philantrop? Oder beeinflussen unsere heutigen Entscheidungen die Lebensumstände unserer zukünftigen Inkarnationen?

Die Antwort fast aller Religionen lautet: Karma. Karma bezeichnet eine universell gültige Regel des Universums. Diese besagt, dass jeder die Taten, die er anderen zufügt - ob gut oder schlecht- selbst erfahren wird. Dies jedoch nicht zwangsläufig in dieser Lebenszeit, sondern eventuell in einem zukünftigen Leben. Die Idee von Karma hat auch in der deutschen Kultur ihre Wurzeln, da sie mehr mit dem menschlichen Instinkt als mit Religion zu tun hat. Sprichwörter wie „Wie man in den Wald hinein ruft, so schallt es heraus“ weisen auf genau diese Idee hin: Alle Taten haben früher oder später Konsequenzen. Unser Karma bestimmt, wie wir in diese Welt zurückkehren. Reich oder arm, gesund oder krank. Ja sogar ob als Mensch oder Tier. Die Idee des Karmas bietet daher eine mögliche Erklärung für viele existenzielle Fragen des Lebens: Wie kann es gerecht sein, dass jeder Mensch in unterschiedliche Lebensumstände hineingeboren wird? Buddha sagte:

Ich bin der Besitzer meines Karmas.

Ich erbe mein Karma.

Ich bin aus meinem Karma geboren.

Ich bin mit meinem Karma verbunden.

Ich lebe unterstützt von meinem Karma.

Welches Karma ich erschaffe, ob gut oder böse, das werde ich erben.⁸⁰

In der Bibel sehen wir, dass auch die Juden zur Zeit Jesu an Karma glaubten. Dies wird deutlich als Jesus mit seinen Jüngern spazieren geht und sie einem Blinden begegnet.

⁷⁹ Platon: Phaidon, 81d-e

⁸⁰ Anguttara Nikaya Bd.57 - Upajjhatthana Sutta

1 *Unterwegs sah Jesus einen Mann, der von Geburt an blind war.*

2 *„Rabbi“, fragten die Jünger, „wer ist schuld daran, dass dieser Mann blind ist? Hat er selbst Schuld auf sich geladen oder seine Eltern?“*

Diese Frage der Jünger kann nur dadurch erklärt werden, dass sie es für selbstverständlich hielten, dass der Mann entweder im vorherigen Leben Karma auf sich geladen hat, das nun zu seiner Blindheit führte, oder er das Karma seiner Eltern trägt. Auch im Koran wird das karmische System erwähnt:

Und wahrlich, Wir werden sie vor der größeren Strafe von der diesseitigen Strafe kosten lassen, damit sie sich vielleicht doch noch bekehren.⁸¹

Im zuvor erwähnten Buch Haft Al-Shareef beschreibt Imam Al-Sadiq auch genau diese Mechanismen:

Imam Al Sadiq sagte: „Oh Mufaddal, was den Ersten Gläubigen (angeht), den du in



dieser Welt arm siehst: Dieser Gläubige war in seiner ersten Inkarnation reich. Und er hatte in seinem Leben und seiner Zeit Brüder, die Gläubige waren, um die er sich kümmern sollte und mit denen er Essen und Kleidung teilen sollte. Dann tat er weniger als er tun sollte, und er ignorierte sie und erfüllte Gottes Gebot hinsichtlich seiner Gläubigen Brüder nicht.’⁸²

Hier finden sich also klassische Ideen von Karma, die beschreiben, dass die Taten eines Menschen in seiner vorherigen Inkarnation, seine späteren Leben beeinflussen. Auch die Idee, dass ein schlechter Mensch in Körper eines Tieres wiederkehren kann wird im gleichen Buch besprochen. Darin heißt es:

⁸¹ Der Koran, Sure 32, Vers 21

⁸² Haft Al-Shareef, Tür 50

Was den Ungläubigen betrifft, der zu seiner Familie pflichtbewusst ist und gut zu ihnen ist: Er kommt in der Form eines Löwen oder Tigers oder ähnlichem, und was angemessen für Stärke und Gewalt ist, so dass er stark und unbesiegbar ist in den Augen der Menschen. Und das ist, was von seiner Güte kam, die ich erwähnt habe, dass er in Inkarnationen ist, die bewundert werden... Was den Ungläubigen betrifft, der zu seiner Familie und anderen verletzend war, wird er zu einem Bären, oder einem Schwein, oder einem Affen oder zu etwas Ähnlichem, er ist boshaft und schwach.⁸³

Es ist interessant, dass genau die gleiche Idee in den Schriften des Hinduismus, im Bhagavad Gita zu finden ist. Auch hier wird ein Mensch, der in Unwissenheit starb, als Tier wiedergeboren. Krishna sagte:

Indem man in der Weise der Leidenschaft dem Tod erliegt, wird er bei Aktivitätsverhafteten wiedergeboren; Entsprechend stirbt man in der Erscheinungsweise der Unwissenheit wird man im Tierreich wiedergeboren.⁸⁴

Es ist definitiv bemerkenswert, dass solche Mechanismen kulturübergreifend ins Detail genau beschrieben werden. Wie haben Platon, Krishna und Imam Al-Sadiq die gleichen Ideen über Karma und Reinkarnation vertreten?

⁸³ Haft Al-Shareef: Tür 58

⁸⁴ Bhagavad Gita: Kapitel 14, Vers 15

Kapitel 8

Die goldene Regel

Wie kann ein Mensch also schlechtes Karma vermeiden oder sogar aus dem Zyklus von Tod und Geburt ausbrechen? Interessanterweise finden wir in allen Religionen die sogenannte „goldene Regel“. Sie besagt: Behandle andere so, wie du selbst behandelt werden willst. Und wer dieser Regel folgt, hat kein Karma zu befürchten. Tatsächlich ist die Formulierung in den verschiedensten Religionen der Welt so gleichartig, dass sie eindeutig auf einen gemeinsamen Ursprung aller Religionen hindeutet. Wie sonst könnte es sein, dass die gleiche Regel überall auf der Welt zu finden ist? Mit Zufall ist eine solch erstaunliche Übereinstimmung nicht zu erklären. Jesus sagte:

*Alles nun, was ihr wollt, dass euch die Leute tun sollen, das tut ihr ihnen auch! Das ist das Gesetz und die Propheten.*⁸⁵

In der Mahabharata, einer der wichtigsten Schriften des Hinduismus heißt es:

*Man sollte anderen nie etwas antun, was man selbst als Verletzung ansehen würde. Kurz gesagt, das ist Dharma. Alles andere entspringt der Begierde.*⁸⁶

Platon sagte:

*Möge ich bei klarem Verstand sein und anderen so tun, wie ich es mir wünsche.*⁸⁷

Ali ibn Abi Talib sagte:

*Du solltest für andere begehren, was du für dich begehrt, und für andere hassen, was du für dich selbst hasst. Unterdrücke andere nicht, denn du magst es nicht, unterdrückt zu werden. Tue anderen Gutes, wie du selbst Gutes erfahren möchtest.*⁸⁸

Buddha sagte:

*Verletze andere nicht auf eine Weise, die dich selbst verletzen würde.*⁸⁹

Konfuzius sagte:

⁸⁵ Evangelium nach Matthäus, Kapitel 7:12

⁸⁶ Mahabharata 13.114.8

⁸⁷ Platon: Gesetze, Buch XI

⁸⁸ Nadschul Balaghah: Brief 31

⁸⁹ Udanavarga Kapitel 5, Vers 18

Zi Gong (ein Schüler von Konfuzius) fragte: ‚Gibt es ein Wort, das einen Menschen durchs ganze Leben führen könnte?‘

Der Meister antwortete: ‚Wie wäre es mit ‚shu‘ [Gegenseitigkeit]: Zwinge niemals anderen etwas auf, was du nicht selbst wählen würdest?‘⁹⁰

Wie können wir bei solch eindeutigen Gemeinsamkeiten nicht zumindest in Betracht ziehen, dass alle Religionen einen gemeinsamen Ursprung haben, aber mit der Zeit verfälscht und verändert wurden und daher heute Uneinigkeit und Zwietracht zwischen den Mitgliedern der verschiedenen Religionsgemeinschaften besteht?

⁹⁰ Confucius, Analects XV.24

Kapitel 9

Das Diesseits

Einher mit der Lehre einer Seele, die sich in einem Kampf gegen schlechtes Karma und die Versuchungen des diesseitigen Lebens befinden, geht auch das Verständnis der Beschaffenheit der diesseitigen Welt. Von Jesus über Buddha hin zu Imam Ali: Sie alle lehrten, dass die diesseitige Welt wertlos und nichts als ein Spiel oder Test sei. Im Koran steht:

*Dieses irdische Leben ist nichts als ein Zeitvertreib und ein Spiel...*⁹¹

Muhammad sagte:

*Gott der Allmächtige hat keine Schöpfung geschaffen, die er mehr hasst als diese Welt, und er hat sie nicht angeschaut, seit er sie geschaffen hat.*⁹²

Jesus sagte:

*36 Mein Reich ist nicht von dieser Welt; wenn mein Reich von dieser Welt wäre, so hätten meine Diener gekämpft, damit ich den Juden nicht überliefert würde, jetzt aber ist mein Reich nicht von hier.*⁹³

Krishna sagte:

*Der höchste Planet der materiellen Welt bis hin zum niedrigsten sind alle Orte des Elends, an denen wiederholt Geburt und Tod stattfinden.*⁹⁴

Die erste edle Wahrheit im Buddhismus beschreibt das endlose Rad von Tod und Wiedergeburt als ewiges Rad des Leidens. Es ist die Aufgabe eines jeden, durch diese Illusion zu blicken und sich davon zu befreien. Buddha sagte:

*Alle bedingten Phänomene
Sind wie Träume, Illusionen, Blasen, Schatten,
Wie Tautropfen und ein Blitz:
So sollten sie gesehen werden*⁹⁵

⁹¹ Der Koran: Sure 29, Vers 64

⁹² Ibn Abi Dunya: Das Buch von Zuhd, S. 40

⁹³ Evangelium nach Johannes: Kapitel 18

⁹⁴ Bhagavad Gita: Kapitel 6, Vers 18

⁹⁵ Diamanten Sutra: Kapitel 32

Aus diesem Grund verurteilen auch all diese Religionen Gier und ermutigen eine gemäßigte und gesunde Abstinenz. Rituale wie Fasten finden sich im Christentum, Islam, Hinduismus und Buddhismus. Muslime fasten für 30 Tage im Ramadan, Christen verzichten auf Gelüste ihrer Wahl in der Fastenzeit. Auch im Buddhismus gibt es eine Zeit des Verzichtens, die den Namen „Vassa“ trägt. Die Idee dahinter ist es immer, die Begierden nach den Gelüsten dieser Welt zu zügeln und die Verbindung zur spirituellen Welt zu stärken.

Diese Idee des teilweisen Asketismus ist in den meisten organisierten Religionen ad absurdum geführt worden. Nicht nur die Gelehrten und Anführer der organisierten Religionen leben in Saus und Braus, selbst Rituale der Besinnlichkeit sind in den letzten Jahrzehnten mehr und mehr kommerzialisiert worden. Im Islam gibt es Ramadan 5 Sterne Buffets, Ramadan Rabatte, Ramadan Serien Marathons und Ramadan Shopping-Angebote. Und am Ende des so genannten Fastenmonats haben die Leute mehr gegessen als in allen anderen. Dabei geht die ursprüngliche Idee, nämlich arme Leute die hungern, besser zu verstehen, völlig verloren. Auch im Christentum hat die Kommerzialisierung von Ostern und vor allem Weihnachten groteske Formen angenommen. Allein für Geschenke werden im Weihnachtsgeschäft in Deutschland rund 14 Milliarden Euro ausgegeben. Werbung für Weihnachtsgeschenke und Produkte sind allgegenwärtig. Mit Besinnlichkeit hat die Weihnachtszeit heutzutage wenig zu tun.

Kapitel 10

Gemeinschaftliches Leben

Diese vorgeschriebene Abstinenz innerhalb der Religionen ging meistens mit der Gründung einer Gemeinschaft einher. Propheten riefen ihre Anhänger dazu auf, andere Menschen sich selbst zu bevorzugen und Nächstenliebe zu praktizieren. Dies sollte praktisch gelebt und nicht nur theoretisch gepredigt werden. Daher entwarfen sie das Ideal von Kommunen, in denen die Einwohner gemeinschaftlich lebten und alles miteinander teilten. Die frühchristliche Gemeinde orientierte sich an diesem Ideal. In der Bibel steht:

44 Alle aber, die gläubig geworden waren, waren beieinander und hatten alle Dinge gemeinsam.

45 Sie verkauften Güter und Habe und teilten sie aus unter alle, je nachdem es einer nötig hatte.

46 Und sie waren täglich einmütig beieinander im Tempel und brachen das Brot hier und dort in den Häusern, hielten die Mahlzeiten mit Freude und lauterem Herzen⁹⁶



Solch gemeinschaftliches Leben sollte Gier vorbeugen und Ungerechtigkeit vermeiden.

Im Buddhismus kommt dem Konzept des Lebens in einer Gemeinschaft eine ebenso große Rolle zu. Um sich zum Buddhismus zu bekennen, wird traditionell die dreifache Zuflucht rezitiert.

Ich nehme Zuflucht zum Buddha.

Ich nehme Zuflucht zum Dharma (der Lehre des Buddha).

Ich nehme Zuflucht zur Sangha (der Gemeinschaft der Praktizierenden).

Das Wort "Sangha" bezeichnet die gleiche Art von Gemeinschaft, die auch in der Apostelgeschichte beschrieben wird. Praktizierende Buddhisten sollen in einer Gemeinschaft zusammen leben und alles miteinander teilen. Buddha sagte:

⁹⁶ Apostelgeschichte: Kapitel 2

Ein Mann, der allein dasteht und sich entschieden hat, der Wahrheit zu gehorchen, kann schwach werden und in seine alten Gewohnheiten zurückfallen. Deshalb steht zusammen, unterstützt einander und stärkt einander in unseren Bemühungen. Seid wie Brüder; eins in Liebe, eins in Heiligkeit und eins in eurem Eifer für die Wahrheit.⁹⁷

Auch für Platon ist die beste Gemeinschaft eine, in der jeder alles teilt. Platon schreibt in seinem berühmten Buch Nomoi (Gesetze), Buch V:

Die erste und höchste Form des Staates und der Regierung und des Rechts ist diejenige, in der das alte Sprichwort am weitesten verbreitet ist: „Freunde haben alle Dinge gemeinsam.“ ... diese Gemeinschaft von Frauen und Kindern und von Eigentum, in dem das Private und Individuelle ganz aus dem Leben verbannt ist.

Auch der Prophet Mohammed gründete eine Gemeinschaft. Er bat seine Anhänger explizit alles zu teilen. Vor allem mit solchen neuen Mitgliedern, die von weither gekommen waren, um der Gemeinde hinzustoßen.⁹⁸ Der Enkel Mohammeds, Imam Sadiq sagte:

Das einfachste der Rechte des Gläubigen ist, dass du für ihn lieben sollst, was du für dich selbst liebst, und für ihn verachten sollst, was du für dich selbst verachtest. Das zweite ist, dass du ihm mit dir selbst, deinem Vermögen, deiner Zunge, deinen Händen und Füßen helfen sollst.... Die fünfte ist, dass du deinen Magen nicht füllen sollst, während er hungrig ist, dein Durst soll nicht gestillt werden, während er durstig ist, und du solltest dich nicht kleiden, während er nichts anzuziehen hat.⁹⁹

⁹⁷ Gospel of Buddha: XVII.The Sangha

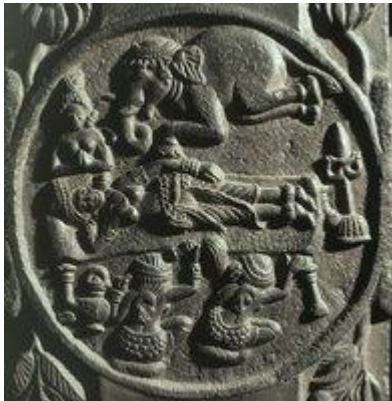
⁹⁸ Im Koran, 59:9 steht: „Und diejenigen, die in der Wohnstätte und im Glauben vor ihnen zu Hause waren, lieben (all die,) wer zu ihnen ausgewandert ist, und empfinden in ihren Brüsten kein Bedürfnis nach dem, was (diesen) gegeben worden ist, und sie ziehen (sie) sich selbst vor, auch wenn sie selbst Mangel erlitten. Und diejenigen, die vor ihrer eigenen Habsucht bewahrt bleiben, das sind diejenigen, denen es wohl ergeht.“

⁹⁹ Al-Majlisi: Bihar Al-Anwar 74, Hadith 222

Kapitel 11

Träume

Obwohl alle Propheten lehren, dass der Gläubige in dieser niedrigen Welt gefangen ist, informieren sie ihre Anhänger auch über verschiedene Wege mit der wahren Welt und Gott in Verbindung zu treten. Es sticht dabei heraus, dass in den meisten bekannten Religionen



Träumen eine große Bedeutung zukommt. Im Buddhismus zum Beispiel träumte die Mutter Buddhas in einer Vollmondnacht, dass ihr ein weißer Elefant mit einer Lotusblüte am Stoßzahn erschienen sei, der sie dreimal umkreiste und dann durch ihre rechte Seite in sie eindrang. Dies bedeutete, dass sie nach 20 Jahren Unfruchtbarkeit mit ihrem Sohn, nämlich Buddha, schwanger werden würde, was anschließend auch geschah. Im Hinduismus widmet sich Krishna in der bedeutenden Schrift *Brahmavaivarta Purana* Seitenlang der Interpretation von Träumen. Er beschreibt verschiedene Symbole und was diese voraussagen. Darin sagt er unter anderem:

Der Mensch erlangt ein Bad im heiligen Fluss Ganges, wenn er die Beschreibung von Träumen hört. Dies führt zu vielen frommen Erfolgen.

Der jüdische Prophet Jakob träumte in der Tora von einer Leiter, die in den Himmel führte und hörte Gott in seinem Traum mit ihm sprechen:

16 Da nun Jakob von seinem Schlaf aufwachte, sprach er: Gewiss ist der Herr an diesem Ort, und ich wusste es nicht; 17 und fürchtete sich und sprach: Wie heilig ist diese Stätte! Hier ist nichts anderes als Gottes Haus, und hier ist die Pforte des Himmels.¹⁰⁰

Auch seinem Sohn, dem Propheten Joseph, wurde der Bibel zur Folge die Fähigkeit gegeben, Träume zu interpretieren. Auf dieser Weise sagte er eine Dürre in Ägypten voraus und rettete sein Volk. Auch in Jesus Leben, spielen Träume eine wichtige Rolle:

19 Josef aber, ihr Mann, der fromm und gerecht war und sie nicht in Schande bringen wollte, gedachte, sie heimlich zu verlassen.

20 Als er noch so dachte, siehe, da erschien ihm ein Engel des Herrn im Traum und sprach: Josef, du Sohn Davids, fürchte dich nicht, Maria, deine Frau, zu dir zu nehmen; denn was sie empfangen hat, das ist von dem Heiligen Geist.

¹⁰⁰ Genesis: Kapitel 28

21 Und sie wird einen Sohn gebären, dem sollst du den Namen Jesus geben, denn er wird sein Volk retten von ihren Sünden.¹⁰¹

Es ist also eindeutig bewiesen, dass Träume in den heiligen Schriften des Juden- und Christentums eine bedeutende religiöse Rolle einnehmen. Der Koran bestätigt dies und erzählt die selben Geschichten.

Wir erzählen dir die besten Geschichten in diesem Koran, den Wir dir offenbaren. Du wusstest vorher nichts davon. Einst sprach Joseph zu seinem Vater: ‚Vater, ich habe im Traum elf Planeten, die Sonne und den Mond sich vor mir niederwerfen sehen.¹⁰²

Er lobt auch explizit die Propheten, die an ihre Träume geglaubt haben.

Da riefen Wir ihm zu: ‚O Abraham! Du hast den Traum also für Wahrheit gehalten!‘ So belohnen Wir die Gläubigen, die Gutes tun und das Beste anstreben.¹⁰³

Und in den Überlieferungen sagt Mohammed eindeutig, dass Träume prophetisch sein können.

‚Der Traum eines Gläubigen ist ein Teil von sechsundvierzig Teilen des Prophetentums.¹⁰⁴

¹⁰¹ Evangelium nach Matthäus: Kapitel 1

¹⁰² Der Koran: Sure 12, Vers 3f

¹⁰³ Der Koran: Sure 37, Vers 104

¹⁰⁴ Sahih Muslim: Hadith 2265a

Kapitel 12

Die Endzeit und der Erlöser



Interessanterweise erwähnen alle religiösen Texte ein letztes Zeitalter, populär auch als "Endzeit" bezeichnet, in dem die Welt gottlos und ungerecht sein wird. Jeder Gesandte prophezeite seinen Anhänger zusätzlich, dass in diesem Zeitalter ein Erlöser zurückkehren und ein Königreich Gottes auf Erden errichten werde. Im Islam heißt er Mahdi, bei den Zoroastern Saoshyant, bei den Buddhisten Maitreya, bei den Taoisten Li Hung, bei den Christen ist es der Messias und bei den Hindus der Kalki. Sie alle haben grundlegende Charakteristika gemeinsam: Sie rufen zu einer höheren Macht, arbeiten auf Gottes Befehl hin, enden Tyrannei und Armut und verbreiten Gerechtigkeit und Frieden in einem Zeitalter der Ungerechtigkeit.

Kalki

Dem Hinduismus zufolge wird die Zeit in vier Zeitalter eingeteilt. Das vierte und letzte Zeitalter im Zeitzyklus wird „Kali Yuga“ genannt. Es gilt als das Zeitalter des Verfalls und Verderbens, und erinnert stark an die islamischen und christlichen Überlieferungen über die „Endzeit“. Hinduistische Schriften prophezeien, dass am Ende des Kali Yuga ein Retter erscheinen wird, der die Mächte des Guten in einen triumphalen Kampf gegen das Böse führen wird. Sein Name ist Herr Kalki. In der Schrift heißt es:

*Er wird Ordnung und Frieden in dieser Welt wiederherstellen, die von Geschöpfen überfüllt ist und widersprüchliche Gesetze hat. Dieser strahlende und hochintelligente Brahmane wird alle Dinge zerstören. Er wird der Zerstörer von allem sein und Er wird der Schöpfer eines neuen Zeitalters (Yuga) sein.*¹⁰⁵

Li Hung

Taoistische Schriften berichten über einen Charakter namens Li Hung, der am Ende des Weltzyklus erscheint, um das auserwählte Volk zu retten. Er wird als idealer Anführer dargestellt, der im Himmel und auf der Erde in einer Zeit des Umbruchs Ordnung schaffen wird. Eine berühmte taoistische Schrift berichtet ausgiebig davon:

¹⁰⁵ Mahabarata: Vana Parva, 190

*Im Renwu-Jahr werden die Katastrophen noch nicht ausgelöscht sein. Sobald Frieden herrscht, wird der Herr der friedvollen Unsterblichen (Li Hung) regieren...*¹⁰⁶

Saoshyant

Zarathustra sagte voraus, dass die Welt am Ende der Zeit dunkler ist, als zu jeder anderen Zeit in der Geschichte. Zarathustra bezeichnete diese Zeit als „Zeitalters der Verwirrung“. Zu dieser Zeit wird Saoshyant erscheinen und er wird der große Retter der Menschheit sein:

*Er soll namentlich der siegreiche Wohltäter (Saoshyant) und namentlich der Welterneuerer (Astavat-ereta) sein. Er ist Wohltäter, weil er der gesamten physischen Welt nützen wird; er ist Welterneuerer, weil er das physische lebendige Dasein unzerstörbar errichten wird.*¹⁰⁷

Maitreya

Der Maitreya ist ein Charakter, von dem Buddhisten glauben, dass er in einer Zeit auf der Erde erscheinen wird, in der die meisten Menschen die Lehren des Buddhas (*Dharma*) vergessen haben. Er kommt zu dieser Zeit, um die wahren Lehren des Buddha zu verbreiten.

Buddha sagte:

*Nun, in jenen Tagen, Brüder, wird in der Welt ein Erhabener mit Namen Maitreya (der Gütige) auftauchen, ein Arhat, ein vollständig Erleuchteter, ausgestattet mit Weisheit und Rechtschaffenheit, ein Glücklicher, ein Weltkenner, der unvergleichliche Wagenlenker der zu zähmenden Menschen, ein Lehrer der Devas (Engel) und der Menschheit, ein Erhabener, ein Buddha wie ich.*¹⁰⁸

Moshiach

Im hebräischen Tanach wird berichtet, dass im Goldenen Zeitalter der verheißene Messias erscheinen wird, ein jüdischer König, der die ganze Welt beherrschen wird. Er besitzt göttliche Autorität und Macht, beseitigt den Hass unter den Menschen, heilt alle Krankheiten und setzt Armut ein Ende. In der Talmud wird ihm der Titel Moshiach oder Melech HaMoshiach gegeben.

3 Und viele Heiden werden gehen und sagen: Kommt, lasst uns hinauf zum Berge des Herrn gehen und zum Hause des Gottes Jakobs, dass er uns lehre seine Wege und wir auf seiner Straße wandeln! Denn aus Zion wird das Gesetz ausgehen und des Herrn Wort aus Jerusalem. Er wird unter großen Völkern richten und viele

¹⁰⁶ Taishang dongyuan shenzhou jing: Strophe 7

¹⁰⁷ Avesta, Farvardin Yast 13.129.

¹⁰⁸ Gautama Buddha in Digha Nikaya (Die Lehren des Buddha) Cakkavatti Sihanada Sutta

*Heiden strafen in fernen Landen. [...] Es wird kein Volk wider das andere ein Schwert aufheben und werden nicht mehr kriegen lernen.*¹⁰⁹

Viele orthodoxe Juden, sowie auch fundamentale Christen, glauben weiterhin, dass die Gründung des Staates Israels ein eindeutiges Zeichen dafür darstellt, dass wir uns in der Endzeit befinden. Nachdem die Kinder Israels für fast 2000 Jahre überall auf der Erde zerstreut gewesen sind, prophezeite Jeremiah, dass sie in der Endzeit erneut versammelt werden würden:

*3 Denn siehe, es kommt die Zeit, spricht der Herr, dass ich das Gefängnis meines Volkes Israel und Juda wenden will, spricht der Herr, und will sie wiederbringen in das Land, das ich ihren Vätern gegeben habe, dass sie es besitzen sollen.*¹¹⁰

Diese Theorie wird auch davon gestützt, dass das Tempelinstitut in Jerusalem bereits plant, den zweifach zerstörten jüdischen Tempel in Jerusalem ein drittes Mal wieder aufzubauen. Dieser Bau des sogenannten dritten Tempels gilt für Christen und Juden gleichermaßen als Zeichen dafür, dass das Erscheinen des Messias kurz bevorsteht.

14 Ich will die Gefangenschaft meines Volkes Israel wenden, dass sie die verwüsteten Städte wieder aufbauen und bewohnen sollen, dass sie Weinberge pflanzen und Wein davon trinken, Gärten anlegen und Früchte daraus essen.

*15 Ich will sie in ihr Land pflanzen, dass sie nicht mehr aus ihrem Lande ausgerottet werden, das ich ihnen gegeben habe, spricht der Herr, dein Gott.*¹¹¹

Doch obwohl die Prophezeiung eines solchen Messias tatsächlich in der Thora erwähnt wird, führt dieser Glaube dazu, dass religiöse Zionisten glauben, sie erfüllen Gottes Gebot, wenn sie palästinensisches Land besetzen, Häuser widerrechtlich demolieren und unschuldige Palästinenser inhaftieren und töten.

Christus

Auch Christen glauben an eine Endzeit. In der Bibel werden die Zeichen dieses Zeitalters sehr genau beschrieben. Dazu gehören Kriege, Naturkatastrophen, Massensterben.

Auch Christen glauben an einen Erlöser. Dieser ist jedoch Jesus selbst, der in der Endzeit wiederkehrt, um Leiden und Unrecht zu beseitigen.

Und ich sah einen neuen Himmel und eine neue Erde; denn der erste Himmel und die erste Erde sind vergangen, und das Meer ist nicht mehr. ... Und ich hörte eine große Stimme von dem Thron her, die sprach: Siehe da, die Hütte Gottes bei den Menschen! Und er wird bei ihnen wohnen, und sie werden seine Völker sein, und er selbst, Gott mit ihnen, wird ihr Gott sein; und Gott wird abwischen alle Tränen von

¹⁰⁹ Mica: Kapitel 4

¹¹⁰ Jeremia: Kapitel 30

¹¹¹ Amos: Kapitel 9

*ihren Augen, und der Tod wird nicht mehr sein, noch Leid noch Geschrei noch Schmerz wird mehr sein; denn das Erste ist vergangen.*¹¹²



Der Mahdi

Alle Muslime glauben, dass am Ende der Zeit ein Mann aus der Familie des Propheten Muhammad erscheinen wird, der der Erde Gerechtigkeit bringen wird. Er wird die ganze Welt beherrschen. Sowohl die sunnitischen als auch die schiitischen Muslime warten auf diese Person, die als 'der Mahdi' bezeichnet wird.

Mohammed sagte:

*Der Mahdi ist von mir. ... Er wird die Welt mit Gerechtigkeit und Recht erfüllen, so wie sie vorher mit Ungerechtigkeit und Unrecht erfüllt war. Er wird sieben Jahre herrschen.*¹¹³

Diese sich eindeutig überschneidenden Lehren zeigen, dass alle Religionen sowohl historisch, als auch kulturell und inhaltlich miteinander verwoben sind. Je tiefer man in die Materie der Religionen eintaucht und auch ihre gnostischen Lehren in Betracht zieht, desto ähnlicher werden sie sich. Doch steht jetzt jedermann immer noch vor der großen Frage: Wie kann ich mir denn sicher sein, dass es Gott überhaupt gibt?

¹¹² Offenbarung: Kapitel 21, 1-4

¹¹³ Sunan Abii Dawud: Hadithnr. 4285. Sahih Al-Bukhari: Hadithnr. 3714

Kapitel 13

Der Gottesinstinkt

Umfragen deuten darauf hin, dass bis zu 84% der Weltbevölkerung Mitglieder irgendeiner religiösen oder spirituellen Gruppe sind oder behaupten, dass Religion in ihrem Leben eine wichtige Rolle spielt. Studien beweisen, dass selbst abgelegene Völker ohne Kontakt zur Zivilisation ihre eigenen Religionen entwickelt haben. Sie beten Baum-Geister oder Natur-Götter an - doch der Glaube an eine Art der übernatürlichen Kraft ist allgegenwärtig. Sogar in Island, bekanntermaßen einer der „ungläubigsten“ Nationen der Welt, mit dem höchsten Atheisten Anteil, glauben mehr als 62% der Bevölkerung an Elfenwesen.¹¹⁴ Warum ist der Glaube an das Übernatürliche so allgegenwärtig und hartnäckig? Tatsache ist, dass selbst Atheisten, die heute die Existenz eines Gottes leugnen, irgendwann in ihrem Leben nach ihm gesucht haben. Jeder Mensch fragt sich früher oder später, ob es eine verborgene Kraft gibt, die die Welt regiert und kontrolliert. Keiner wird als Atheist geboren. Die Biographien der berühmtesten Atheisten enthalten Erzählungen darüber, dass sie in ihrer Vergangenheit an einen Gott glaubten. In seiner Biografie „Lust auf Wunder“ schreibt der berühmte Atheist Dawkins, dass er als Kind an Gott glaubte, aber ab seinem 9. Lebensjahr begann, seinen Glauben zu hinterfragen. Er schreibt:

Ich glaubte fest an einen überkonfessionellen Schöpfergott.

Das gleiche gilt auch für Sam Harris und so ziemlich jeden bekannten Atheisten dieser Welt. Unabhängige Studien, die mit Kindern unterschiedlicher Herkunft und aus 20 verschiedenen Ländern durchgeführt wurden, bestätigen dies. Im Jahr 2011 gab die Universität Oxford bekannt, dass Menschen laut einer großen dreijährigen internationalen Studie von Natur aus prädisponiert sind, an Götter und ein Leben nach dem Tod zu glauben.¹¹⁵ Unter der Leitung von zwei Akademikern der Universität Oxford fand eine 1,9 Millionen Pfund teure Studie heraus, dass menschliche Denkprozesse in religiösen Konzepten „verwurzelt“ sind. Der Telegraph berichtete, dass es Kindern unter fünf Jahren leichter fiel, an übermenschliche Kräfte zu glauben, als an menschliche Grenzen. Wichtig ist dabei, dass die leitenden Wissenschaftler mit Kindern unterschiedlicher Herkunft experimentierten, wie zum Beispiel Maya-Kindern, die in Mexiko leben. Experimentelle Beweise, einschließlich interkultureller Studien, deuten darauf hin, dass Dreijährige verschiedenen Wesen überragende, gottähnliche Eigenschaften zuschreiben. Supermacht, Superwissen und Superwahrnehmung sind Standardannahmen. Der Glaube an das Übernatürliche ist somit nicht anerzogen, sondern angeboren. Alle Kinder glauben an übernatürliche Wesen. Daher haben viele Menschen in ihrer Kindheit unsichtbare Freunde. Dies wurde ihnen nicht beigebracht, im Gegenteil: Es wird ihnen im Alter abtrainiert. Alle Menschen haben einen

¹¹⁴ Laura Studarus (2018, Dezember 18). The elusive ‘hidden people’ of Iceland. Aufgerufen von: www.bbc.com

¹¹⁵ Tim Ross (2011, Mai 12). Belief in God is part of human nature - Oxford study. Aufgerufen von: www.telegraph.co.uk

angeborenen „Gottes Instinkt“, der sie nach einem allwissenden Wesen suchen lässt. Karl Jung war zum Beispiel einer der ersten Psychologen der dies anerkannte. Er sagte:

*Das Religionsverständnis [des heutigen Menschen] wird durch das Fehlen von Erklärungen erheblich erschwert ... Wenn er trotzdem noch nicht alle seine religiösen Überzeugungen abgelegt hat, so liegt dies daran, dass der religiöse Impuls auf einer instinktiven Grundlage beruht und eine spezifisch menschliche Funktion erfüllt....*¹¹⁶

Dies erklärt auch warum es auf der Welt keine Kultur gibt, die nicht ihre eigene Art von Gott anbetet. Der Mensch sucht intuitiv nach einer höheren Macht. Professor Pascal Boyer, Anthropologe an der Washington University bestätigt dies. Er sagt, dass atheistische Denkmuster für das menschliche Gehirn unnatürlich sein.

*Eine Form religiösen Denkens scheint für unsere kognitiven Systeme der Pfad des geringsten Widerstands zu sein. Im Gegensatz dazu ist Unglaube im Allgemeinen das Ergebnis bewusster, mühsamer Arbeit gegen unsere natürlichen kognitiven Dispositionen – kaum die am einfachsten zu verbreitende Ideologie.*¹¹⁷

So etwas zeigt sich auch im Alltag. Die am häufigst gefragte Frage kleiner Kinder ist: Warum? Kinder nehmen automatisch an, dass alles um sie herum aus einem Grund geschaffen wurde. Fragt man ein kleines Kind zum Beispiel warum es regnet, wird es wahrscheinlich sagen: „damit die Pflanzen trinken können“. Die Idee, dass Dinge nur zufällig existieren ist Kindern von Natur aus völlig fremd. In der Psychologie nennt sich das „teleologisches Denken“. Wenn wir geboren werden gehen wir davon aus, dass alles im Leben einen Sinn hat. Dies führt uns zu der Frage: Wenn es keinen Gott gibt, warum hält es dann jedes einzelne Kind, das geboren wird, egal wo und wann, für so offensichtlich, dass es einen allwissenden Schöpfer und etwas jenseits dieser physischen Welt gibt? Wieso sollten wir diesen Instinkt, diese innere Stimme, in uns haben, wenn sie doch völlig nutzlos ist? Und wieso sollte unser Gehirn dafür angelegt sein, an Gott zu glauben, wenn es ihn gar nicht gibt?

¹¹⁶ Karl Jung: Gesammelte Werke, englische Ausgabe. Band 10, 544

¹¹⁷ Will Gervais (2022, April 15). Atheism is not as rare or as rational as you think. Aufgerufen von: bigthink.com

Kapitel 14

Gottes Statthalter auf Erden

Nehmen wir also an, es gibt einen Gott. Und dieser hat uns die Suche nach ihm sowie dem Sinn des Lebens instinktiv mit auf den Weg gegeben. Wenn dem so ist, muss er eine Nachricht für uns haben. Doch wie übermittelt er diese Nachricht nun an uns, damit wir sie verstehen? Um dies zu bewerkstelligen schickt er einen Übersetzer. Eine Person aus der Mitte des Volkes, mit dem er kommunizieren will. Er wählt den Weg von Mensch zu Mensch. So wie zum Beispiel frühe amerikanische Siedler einen Übersetzer aus der Mitte der Urvölker rekrutierten, der die Nachricht der Neuankömmlinge in deren Sprache übersetzen kann - so wählt auch Gott einen Übersetzer aus der Mitte der Menschen aus, der seine Nachricht in der Sprache des jeweiligen Zeitalters und angepasst an deren Kultur und Verständnis übermittelt. Dies erklärt auch, warum die Botschaft und Regeln sich von Prophet zu Prophet ändern. Die Hauptnachricht bleibt jedoch dieselbe. Noah, Abraham, Moses, Jesus, Mohammed, Platon, Krishna, Buddha - sie alle waren Propheten Gottes, die seine Nachricht in der Sprache ihres Volkes übermittelten.

Amr ibn Al Aas kam aus Alexandria, Ägypten und näherte sich dem Propheten Allahs und der Prophet fragte ihn: ‚Was hast du dort gesehen?‘ Amr antwortete: ‚Ich sah ein Volk (das an die Lehren von Aristoteles glaubte) und sich in Kreisen versammelte und einen Mann namens Aristoteles erwähnte, möge Gott ihn verfluchen.‘ Der Prophet sagte: ‚Halt, o Amr! Aristoteles war ein Prophet, aber sein Volk hat ihn nicht als solchen anerkannt.‘¹¹⁸

Einen solchen Übersetzer oder Statthalter Gottes gibt es in jedem Zeitalter. Und seine Aufgabe ist es, die Nachricht Gottes zu übermitteln oder vor Verfälschungen zu bewahren. Er spricht dabei nicht von sich selbst aus und hat auch nicht seine eigenen Interessen im Sinn - sondern übermitteln die Nachricht Gottes unverfälscht. Jesus sagte:

30 Ich kann nichts von mir aus tun. Wie ich höre, so richte ich, und mein Gericht ist gerecht; denn ich suche nicht meinen Willen, sondern den Willen dessen, der mich gesandt hat.¹¹⁹

Wie wir im vorherigen Kapitel gesehen haben wurde die Nachricht eines jeden Statthalters nach dessen Tod verfälscht. Doch es ist dem Menschen trotzdem möglich dessen Nachfolger zu finden und so an der wahren Religion festzuhalten auch wenn die Herrscher der Zeit die Nachricht für die Massen verändern. Probleme entstehen immer dann, wenn die Menschen sich der Ernennung des Statthalters widersetzen. Wir finden die Ernennung und Erwähnung solcher Statthalter in so gut wie allen religiösen Schriften. Im Koran heißt es:

¹¹⁸ Mahbub Al-Qulub, Qutb Al-Din Mohammed Al-Ashkuri Al-Dailmi, S. 14

¹¹⁹ Evangelium nach Johannes: Kapitel 5

*Ich werde einen Statthalter auf Erden einsetzen*¹²⁰

In der Bibel heißt es:

*26 Dann sprach Gott: ‚Nun wollen wir Menschen machen, ein Abbild von uns, das uns ähnlich ist! Sie sollen Macht haben über die Fische im Meer, über die Vögel in der Luft, über das Vieh und alle Tiere auf der Erde und über alles, was auf dem Boden kriecht.‘*¹²¹

Ein Statthalter ist also wie ein Verwalter Gottes auf Erden, der ihn auf dieser Erde repräsentiert und sich um die Angelegenheiten der Menschen kümmert. Jedes Mal wenn das Leben eines Statthalters sich zum Ende neigt, stellt er sicher seinen Nachfolger zu erwähnen. Adam ernannte Abel und Seth als seine Nachfolger.¹²² Die Nachfolgerschaft wurde dann von Sohn zu Sohn weitergegeben, bis sie Lamech erreichte, der Noah zu seinem Nachfolger machte.

*Henoch antwortete und sagte: ‚Der Herr wird etwas Neues auf der Erde tun. Es wird eine große Zerstörung auf der Erde kommen und eine Sintflut für ein Jahr. Dieser Sohn, der dir geboren wurde, wird auf der Erde zurückgelassen, und seine drei Kinder werden mit ihm gerettet werden, wenn alle Menschen auf der Erde sterben werden, und es wird eine große Strafe auf der Erde geben, und die Erde wird von aller Unreinheit gereinigt werden, und nun teile dies deinem Sohn Lamech mit der Geborene ist in Wahrheit sein Sohn, und nenne seinen Namen Noah, denn er wird dir überlassen werden, und er und seine Kinder werden vor der Vernichtung gerettet werden, die über die Erde kommen wird.‘*¹²³

Noah ernannte dann Schem. Die Nachfolgerschaft wurde dann von Abraham an Isaak weiter gegeben, dem Jakob und Josef folgten. Jahrhunderte später wurde dann Moses auserwählt, die Kinder Israels aus Ägypten herauszuführen. Sein Vater Amram war sein Vorgänger gewesen. Die Ernennung von Moses Nachfolger Josua ist dann in der Thora deutlich niedergeschrieben.

*22 Und Mose machte es, wie der Herr es ihm geboten hatte, und nahm Josua und stellte ihn vor den Priester Elasar und vor die ganze Gemeinde.
23 Dann legte er seine Hände auf ihn und beauftragte ihn, wie der Herr durch Mose gesprochen hatte.*¹²⁴

¹²⁰ Der Koran: Sure 2, Vers 30

¹²¹ Genesis: Kapitel 1

¹²² Vgl. zum Beispiel: Geschichte von Yaqubi, Bd. 1, S.11

¹²³ Louis Ginzberg: Die Legenden der Juden

¹²⁴ Nummern: Kapitel 27

Die Israeliten zogen dann mit Josua ins gelobte Land ein. Sie wurden dort erneut von den jeweiligen Statthaltern Gottes geführt, die in der Bibel als Richter bekannt sind. David wird dann von Samuel gesalbt und damit zum neuen Statthalter Gottes ernannt.

12 Da sagte der Herr: ‚Auf! Salbe ihn, denn dieser ist es!‘

13 Da nahm Samuel das Ölhorn und salbte ihn inmitten seiner Brüder; da kam der Geist des Herrn über David von diesem Tage an und (blieb) auch späterhin (auf ihm).¹²⁵

Als die Zeit von Davids Tod gekommen war ernannt David Salomon:

28 ‚Ruft Batseba wieder herein!‘, befahl König David. Sie kam und trat vor ihn.

29 Dann hob er die Hand zum Schwur und sagte: ‚So gewiss der Herr lebt, der mich aus aller Not gerettet hat:

30 Ich habe dir beim Herrn, dem Gott Israels, geschworen, dass dein Sohn Salomo und kein anderer mein Nachfolger werden soll. Und heute löse ich meine Zusage ein!¹²⁶

Die Kinder Israels wurden im Anschluss von mehreren Königen regiert. Im Laufe der Zeit schlossen die jüdischen Gelehrten jedoch einen Pakt mit den römischen Besatzungsmächten und kamen vom Weg ab. Als daher Jesus erschien, der ihnen als Erlöser prophezeit worden war, wiesen sie ihn zurück und kreuzigten ihn. Juden glauben bis heute, dass der letzte Prophet Israels (und damit der letzte jemals entsandte Prophet) Zakaria gewesen sei. Doch das ist nicht wahr. Zakaria ernannte seinen Sohn Johannes den Täufer als seinen Nachfolger, der für seine Lehren von den Herrschern der damaligen Zeit umgebracht wurde. Vor seinem Tod, ernannte er Jesus jedoch öffentlich zu seinem Nachfolger. Genauso wie Samuel David öffentlich salbte und so „der Geist des Herrn auf ihn kam“, so kam der Geist des Herren auch auf Jesus, als Joahannes ihn taufte.

32 Weiter legte Johannes Zeugnis ab mit den Worten: ‚Ich habe gesehen, dass der Geist wie eine Taube aus dem Himmel herabschwebte und auf ihm blieb;

33 und ich selbst kannte ihn nicht, aber der, welcher mich gesandt hat, um mit Wasser zu taufen, der hat zu mir gesagt: ‚Auf welchen du den Geist herabschweben und auf ihm bleiben siehst, der ist’s, der mit heiligem Geiste tauft.¹²⁷

Auch Jesus ernannte seinen Nachfolger, Petrus.¹²⁸ Des weiteren wies er jedoch eindeutig darauf hin, dass sein Königreich an ein anderes Volk gegeben wurde. Für Jahrhunderte waren die Kinder Israels (die Nachfahren Abrahams durch Isaak) Gottes auserwähltes Volk gewesen. Das heißt nicht, dass Gott keine Propheten zu anderen Völkern entsandt hat.

¹²⁵ Samuel: Kapitel 16

¹²⁶ 1 König: Kapitel 1

¹²⁷ Evangelium nach Johannes: Kapitel 1

¹²⁸ Evangelium nach Matthäus: Kapitel 16, Vers 18

Doch den Kindern Israels wurde ein bestimmtes Land und Königreich versprochen. Als sie jedoch Jesus, ihren Erlöser, kreuzigten, wurde dieses Königreich von ihnen genommen und den Kindern Ismail, den Arabern übergeben.

*43 Darum sage ich euch: Das Reich Gottes wird von euch genommen und einem Volke gegeben werden, das seine Früchte bringt.*¹²⁹

Den Arabern wurde nun die Chance gegeben den Statthalter Gottes auf Erden zu ermächtigen. Jesus prophezeit daher Mohammed in der Bibel:

*7 Aber ich sage euch die Wahrheit: Es ist gut für euch, dass ich weggehe. Denn wenn ich nicht weggehe, kommt der Tröster (Parakletos) nicht zu euch. Wenn ich aber gehe, werde ich ihn zu euch senden.*¹³⁰

Das Wort „Parakletos“ ist eine Entstellung von *periklytos*, welches wiederum eine genaue Übersetzung des (zu Lebzeiten Jesu in Palästina gebräuchlichen) aramäischen Ausdrucks und Namens *Mauhamana* ist. Demzufolge lässt sich der Periklytos mit den Namen Muhammad und Ahmad, beides Ableitungen des arabischen Verbs *hamida* („er pries“) bzw. des Nomens *hamd* („Lobpreis“), passend übersetzen.¹³¹ Im Koran bezog sich Mohammed dann eindeutig auf diesen Vers:

*Und da sagte Jesus, der Sohn der Maria: ‚O ihr Kinder Israels, ich bin Allahs Gesandter bei euch, der Bestätiger dessen, was von der Thora vor mir gewesen ist, und Bringer der frohen Botschaft eines Gesandten, der nach mir kommen wird. Sein Name wird Ahmad sein.‘*¹³²

Doch auch die Muslime wussten das Reich Gottes nicht zu schätzen. Und obwohl Mohammed seinen Nachfolger eindeutig erwähnte, folgten die Muslime ihm wie im vorherigen erwähnt nicht.

Muhammed verrichtete das Mittagsgebet und ergriff die Hand von Ali und sprach: ‚Wisst ihr, dass ich der Gläubigen würdiger bin als sie selbst?‘ ‚Ja, wissen wir‘, erwiderten sie.

*Daraufhin nahm er die Hand von Ali und sagte: ‚Ali ist der Herr (Maula) über alle, über die ich Herr (Maula) bin. Oh Allah! Liebe den, der ihn liebt, und sei der Feind dessen, der ihn zum Feind hat.‘*¹³³

¹²⁹ Evangelium nach Matthäus: Kapitel 21

¹³⁰ Evangelium nach Johannes: Kapitel 16

¹³¹ Botschaft des Koran, 2009, S. 1057, Anmerkung 6

¹³² Der Koran: Sure 61, Vers 6

¹³³ Sahih Tirmidhi: Band 2, Seite 298; Band 5, Seite 63. Sunan Ibn Maja: Band 1, Seite 12, 43, Al-Mustadrak, von Al-Hakim: Band 2, Seite 129; Band 3, Seite 109-110, 116, 371.

Wie wir sehen, sendet Gott also in jedem Zeitalter einen Statthalter. Dieser Statthalter wurde von Gott dazu beauftragt, die Menschen zu ihm zu führen. Aber nicht nur das. Ihre Aufgabe war es auch in dieser Welt über die Menschen zu herrschen.

Kapitel 15

Die Herrschaft Gottes: Religion und Politik

Demokratie hat sich im Lauf des letzten Jahrhunderts als weltweit anerkannte Staatsform durchgesetzt. Mehr als 80 Prozent aller Staaten der Welt schmücken sich mit dem Adjektiv „demokratisch“. Wer im Westen das Wort „Demokratie“ hört, denkt sofort an Gerechtigkeit, Freiheit oder Gleichheit. Ohne Frage ist Demokratie das populärste System des 21ten Jahrhunderts. Doch schon der griechische Philosoph Platon sah die Idee der Herrschaft der Mehrheit kritisch. In seiner Schrift Politeia argumentiert er, dass eine Demokratie letztendlich in Tyrannei enden wird und der Menschheit somit in dieser Staatsform nicht das größtmögliche Gute zuteil wird. Wenn wir uns den Zustand der Welt heute anschauen, sollten wir diese Idee zumindest in Betracht ziehen. Wir leben in einer Welt in der die reichsten 1% genauso viel besitzen wie 46% der restlichen Weltbevölkerung. Während jeden Tag mehr als 10 000 Kinder an Hunger sterben, wird $\frac{1}{3}$ aller produzierten Lebensmittel der Welt einfach weggeworfen. All das während die Mehrheit aller Nationen demokratisch sind. Demokratische Organisationen wie die UN oder die Europäische Union haben diese bedeutenden politischen Missstände bis heute nicht einmal ansatzweise gelöst.

Auch demokratische Staaten wie Deutschland oder die Schweiz sind für solche Missstände mitverantwortlich. So erlauben sie zum Beispiel Konzernen wie Nestlé, die jährlich über 80 Milliarden Franken Umsatz machen, afrikanischen Staaten Wasserrechte abzukaufen und dann damit Geld zu verdienen - während Einwohner wegen Wasserknappheit verdursten! Im Jahr 2002 forderte Nestle sogar von der Regierung des damals ärmsten Staates der Welt, Äthiopien, eine Zahlung in Höhe von 6 Millionen Dollar, während das Land seit fast 20 Jahren mit einer der schlimmsten Hungersnöte zu kämpfen hatte.¹³⁴ Weder die deutsche noch die schweizerische Demokratie tut etwas um dies zu verhindern und die Welt zu einem besseren Ort zu machen. Und das obwohl die meisten Schweizer und Deutschen wahrscheinlich nicht mit solcher Unmenschlichkeit einverstanden sind. Der Grund dafür ist, dass die Bürger in einer Demokratie keinen wirklichen Einfluss auf politische Entscheidungen haben.

2014 führte die Princeton University die größte empirische Studie zum Einfluss der Bevölkerung auf die aktuelle Politik in den USA durch. Sie bewiesen, was die meisten Amerikaner bereits wussten:

Die Präferenzen des durchschnittlichen Amerikaners scheinen nur einen winzigen, statistisch nicht signifikanten Einfluss auf die öffentliche Ordnung zu haben, der nahezu Null ist.

¹³⁴ Martin Gilens and Benjamin I. Page (2014). Testing Theories of American Politics: Elites, Interest Groups, and Average Citizens.

Das bedeutet, dass die Zahl der Amerikaner, die für oder gegen eine Idee sind, keinen Einfluss auf die Wahrscheinlichkeit hat, dass der Kongress sie zum Gesetz macht. Der Einfluss der Bürger auf die Politik ist nahezu null. Die Idee der Demokratie wird damit ad absurdum geführt.

Das Problem mit der Mehrheit

Im Koran steht:

*Und wenn du der Mehrzahl derer auf Erden gehorchst, werden sie dich wegführen von Allahs Weg. Sie folgen nur einem Wahn, und sie vermuten bloß.*¹³⁵

In der Bibel steht:

*2 Du sollst nicht folgen der Menge zum Bösen und nicht antworten vor Gericht, dass du der Menge nach vom Rechten weichst.*¹³⁶

In Platons Kriton heißt es:

*Du beginnst mit einem Irrtum, wenn du vorschlägst, dass wir die Meinung der Vielen über gerecht und ungerecht, gut und böse, ehrenwert und unehrenhaft berücksichtigen sollten.*¹³⁷

Der Idee von Demokratie liegt nur ein einziges Konzept zugrunde: Das Bestimmungsrecht der Mehrheit. Die Ideologie der Demokratie geht davon aus, dass es gut für den Staat ist, die Mehrheit darüber entscheiden zu lassen, wer über das Land herrschen soll.

Ein kurzer Blick in die Geschichte zeigt aber, dass die Mehrheit leicht fehlgeleitet werden kann: Am 31. Juli 1932 gaben 37,3 Prozent der Deutschen in freien Wahlen ihre Stimme der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei (NSDAP). Mehr als ein Drittel der deutschen Bevölkerung hielt Hitler für die richtige Person, um über Deutschland zu herrschen. Und dies war bei langem nicht das erste und letzte Mal, dass Völker Diktatoren als Staatsoberhäupter einsetzten, die später die grausamsten Taten begehen würden. Ähnliches passierte ebenfalls in Zimbabwe, in Kuba und vielen lateinamerikanischen Staaten.

Dies zeigt eindeutig, dass es keine Garantie dafür gibt, dass die Mehrheit eines Volkes die richtige Entscheidung trifft. Vielmehr ist es ein offenes Geheimnis, dass Menschenmassen merkwürdige Dynamiken entwickeln, die sie leicht beeinflussbar machen. Der französische Soziologe Gustave Le Bon formulierte die sogenannte „Ansteckungstheorie“. Ihr zufolge üben soziale Gruppen eine hypnotische Wirkung auf ihre Mitglieder aus. Geschützt in der Anonymität der Menge, geben Menschen ihre persönliche Verantwortung auf und ergeben

¹³⁵ Der Koran: Sure 6, Vers 116

¹³⁶ Exodus: Kapitel 23

¹³⁷ Platons Kriton: 48a

sich den ansteckenden Gefühlen der Masse. Die Menschenmenge entwickelt so ein Eigenleben und verleitet die Personen zu irrationalen Handeln. Die Mehrheit der Bevölkerung ist somit eindeutig nicht dazu geeignet, langfristig sinnvolle politische Entscheidungen zu treffen. Einer Studie der Bundeszentrale für Politische Bildung zufolge interessieren sich höchstens 32 Prozent der deutschen Bundesbürger für Politik. Kann man von einer uninteressierten Bevölkerung qualifizierte Entscheidungen erwarten?

Und es sind nicht nur die Wähler, die uninformiert sind. Auch die Abgeordneten, die von Staatsgeldern bezahlt werden um sich in Vollzeit der Politik zu widmen, wissen nicht einmal, worüber sie im Parlament eigentlich abstimmen. Kurz nachdem der Bundestag beschloss, die Bundeswehr auch in Syrien einzusetzen, ging NDR Reporter Klaas Butenschön in den Bundestag, um die Abgeordneten zu fragen, was Deutschland in Syrien eigentlich macht. Erschreckenderweise wussten die Abgeordneten, die für den Einsatz gestimmt hatten, nicht einmal wer in Syrien eigentlich gegen wen kämpft und wer von Deutschland unterstützt wird.¹³⁸ Wie viele Menschenleben haben diese Abgeordneten mit ihrer Stimme leichtfertig aufs Spiel gesetzt?

Im Jahr 2011 befragte die Fernsehsendung Panorama mehrere Abgeordnete über den Euro-Rettungsschirm, der Deutschland 211 Milliarden Euro Steuergelder kostete. Am Tag der Abstimmung wusste nur einer von ihnen, wie viel Geld ausgegeben wird, und an welche Länder diese Summen ausgezahlt werden sollen.¹³⁹ Wie soll ein System funktionieren, in dem weder die Wähler noch die Repräsentanten über das Wissen verfügen, qualifizierte Entscheidungen zu treffen?

Die Idee der Herrschaft der Mehrheit widerspricht also sowohl der Logik, als auch den religiösen Texten. Im Koran steht:

*Sag: Oh Allah, Besitzer der Herrschaft, Du gibst Herrschaft wem Du willst und Du nimmst die Herrschaft von wem Du willst. Du ehrst wen Du willst und Du erniedrigst wen Du willst. In Deiner Hand ist das Gute. Wahrlich Du bist zu allem fähig.*¹⁴⁰

In der Bibel heißt es:

*14 Wenn du in das Land kommst, das dir der Herr, dein Gott, geben wird, und nimmst es ein und wohnst darin und wirst sagen: Ich will einen König über mich setzen, wie alle Völker um mich her haben,
15 so sollst du den zum König über dich setzen, den der HERR, dein Gott, erwählen wird. Du sollst aber aus deinen Brüdern einen zum König über dich*

¹³⁸ Klaas Butenschön fragt Bundestagsabgeordnete: Was machen wir eigentlich in Syrien?. (2016, Januar 21). Abgerufen von: www.ndr.de

¹³⁹ Ahnungslose Abgeordnete: Rettungsschirm? Irgendwie teuer. (2011, September 29) Aufgerufen von: www.ardmediathek.de

¹⁴⁰ Der Koran: Sure 3, Vers 26

*setzen. Du darfst nicht irgend einen Fremden, der nicht dein Bruder ist, über dich setzen.*¹⁴¹

Katholiken sagen im bekannten Vaterunser:

10 Dein Reich komme.

*Dein Wille geschehe wie im Himmel so auf Erden.*¹⁴²

Politik und Religion waren schon immer verbunden. Wenn es einen Gott gibt, der uns erschaffen hat, dann möchte er auch aktiv in das Leben seiner Geschöpfe involviert sein und nicht nur einmal in der Woche im Sonntagsunterricht erwähnt werden. Wenn man die Bibel, den Koran und andere religiöse Schriften liest, ist es eindeutig, dass die Geschichte der Religion auch die Geschichte eines Kampfes um Herrschaft oder zumindest um Autonomie ist. So ist es auch im Hinduismus. Die bekannteste Schrift des Hinduismus, die Bhagavad Gita, spielt sich auf einem Schlachtfeld ab. Daher hat Gott es vorgesehen, dass



der von Gott ernannte Statthalter auch auf Erden herrscht. Nur er kann einen wahrhaft gerechten Staat führen. Die gleiche Idee finden wir im Katholizismus, in dem der Papst seinen eigenen Staat anführt, und auch im tibetischen Buddhismus, in dem der Dalai Lama als Staatsoberhaupt der Tibeter fungiert. Auch Platon beschreibt in seinem Buch "der Staat" die gleiche Idee. Er erwähnt das Konzept eines Philosophenkönigs, der der

einzigste ist, der einen gerechten Staat auf Erden errichten und leiten kann, weil er nicht auf Grundlage seiner Triebe, sondern auf Grundlage der Vernunft zum ultimativen Guten ruft.

*Wenn nicht entweder die Philosophen König werden in den Städten [...] so wird es [...] mit dem Elend kein Ende haben, nicht für die Städte und auch nicht [...] für das menschliche Geschlecht.*¹⁴³

Kein Prophet oder Gesandter kam und führte Sozialismus oder Demokratie ein oder erfand ein anderes neues Regierungssystem, das darauf beruht, dass Menschen ihre eigenen

¹⁴¹ Deuteronomium: Kapitel 17

¹⁴² Evangelium nach Matthäus: Kapitel 6

¹⁴³ Platon: Der Staat, S. 240 (Stephanus 473 b - e)

Angelegenheiten entscheiden. Jeder einzelne Prophet und Gesandte verkündete und lehrte, dass Gott der Einzige ist, der die Angelegenheiten der Menschen regieren kann.

Diese Idee bietet eine klare Alternative zur Idee der Demokratie an. Herrschen soll ein von Gott ernannter Herrscher. Denn dieser ist der einzige, der genügend Wissen besitzt um einen Staat zu leiten. Und er ist der einzige, der ein so reines Herz hat, dass ihn die Macht und die Versuchungen des weltlichen Lebens nicht verderben. In jedem Zeitalter wählt Gott zumindest einen Statthalter aus, der über die Menschen herrschen und ihnen Gottes Wort verkünden soll.

Kapitel 16

Das Gesetz der Kenntnis des Gottesbeweises

Wir haben nun also viel aus der Geschichte über die Statthalter Gottes und ihre Aufgaben im Laufe der Zeit gelernt. Wie hilft uns dieses Wissen nun aus mittlerweile 8 Milliarden Menschen und unter unzähligen falschen Erlösern und Propheten den Statthalter Gottes zu erkennen?

Tatsächlich hat Ahmed Al-Hassan genau diese oben beschriebenen geschichtlichen Entwicklungen in einem Gesetz zusammengefasst: Dem Gesetz zur Erkennung des Gottesbeweises. Es besteht aus drei Bestandteilen:

1. Das Testament

Wie bereits ausgiebig besprochen, wurde jeder Prophet auf die eine oder andere Art von seinem Vorgänger ernannt. Moses ernannte Josua. David ernannte Solomon. Jesus hinterließ einen klaren Hinweis auf Mohammed. Die Menschen des jeweiligen Zeitalters konnten also immer auf die Ernennung eines Vorgängers zurückgreifen, um den Statthalter ihres Zeitalters zu erkennen. Jeder wahre Prophet beruft sich auf die mündliche oder schriftliche Ernennung eines Vorgängers.

2. Die Souveränität Gottes

Jeder Prophet Gottes ruft die Menschen zu Gott und zu dessen Herrschaft. Während die Schiiten heute zur Herrschaft der Gelehrten rufen und Christen, Sunniten und Buddhisten Wahlen und Demokratie unterstützen, muss ein wahrer Prophet Gottes zu Gottes Herrschaft rufen. Es darf ihm dabei nicht um politische Macht gehen, sondern einzig und allein darum, den Leuten klar zu machen, dass nur Gott die Fähigkeit besitzt, einen Herrscher auf Erden zu ernennen.

3. Wissen

Ein Statthalter Gottes offenbart dessen Wissen. Er beantwortet Fragen, die außer ihm niemand beantworten kann. Insbesondere im Bezug auf die Seele, Reinkarnation und die Geheimnisse der Religion. Einige Beispiele dessen haben wir bereits in unserem Kapitel über die Einheit der Religion besprochen. Nur ein Gesandter Gottes kann unterscheiden und klarstellen, welches Wissen tatsächlich von Gott stammt, und wo Menschen die Religion verfälscht haben.

Wer ist Ahmed Al-Hassan?

In unserem Zeitalter war der letzte Bundes-Prophet und Anführer einer der drei großen monotheistischen Weltreligionen der Prophet Mohammed. Und wie bereits im vorherigen

Kapitel besprochen, schrieb Mohammed in der Nacht seines Todes ein Testament in dem er seine Nachfolger für die kommenden Generationen ernannte. Im Koran heißt es:

*Es ist euch vorgeschrieben: Wenn der Tod sich einem von euch naht, so sei – im Fall, dass er Gutes hinterlässt – für Eltern und Verwandte ein Vermächtnis da, nach Billigkeit, als Pflicht für die Gottesfürchtigen.*¹⁴⁴

Dies ist also eine Pflicht für jeden Muslimen. Hätte der Prophet Mohammed also darauf verzichten können, sich daran zu halten? Tatsächlich finden wir in den bekanntesten Büchern der Schiiten ein Diktat des Testaments des Propheten Mohammed. Darin listet er die Namen der zwölf Imame und nennt sie als seine Nachfolger. Und im Anschluss sagt er Folgendes:

*Dies sind die zwölf Imame. Dann wird es zwölf Mahdis nach ihnen geben. Wenn er zu Gott zurückkehrt, lass ihn [das Imamats] seinem Sohn übergeben, dem Ersten der Mahdis. Er hat drei Namen, einer ist wie meiner und wie der Name meines Vaters: Abdullah und Ahmed und der dritte Name ist der Mahdi und er ist der Erste der Gläubigen.*¹⁴⁵

Ahmed Al-Hassan und sein Nachfolger Abdullah Hashem waren die ersten und einzigen, die für sich beansprucht haben, in diesem Testament des Propheten als 'Ahmed' und 'Abdullah' erwähnt zu werden. Ahmed Al-Hassan war der erste, der die Wichtigkeit des Testaments des Propheten herausgestellt hat, das zuvor jahrhundertlang unentdeckt in den Büchern der Schiiten geschlummert hatte. Er war auch der erste, der die Doktrin der 12 Mahdis, die den 12 Imamen folgen, realistisch erklären und mit unzähligen islamischen Überlieferungen belegen konnte. Er legte dar, dass der islamische Erlöser, der sogenannte Mahdi, nicht der letzte Statthalter Gottes sei. Sondern dass auch er, wie alle Statthalter vor ihm, Nachfolger haben wird, die sich *Mahdis* nennen. Imam Sadschad sagte:

*Der Qaim wird aus unserer Mitte erscheinen und nach ihm werden zwölf Mahdis sein.*¹⁴⁶

In einer anderen islamischen Erzählung steht:

¹⁴⁴ Der Koran: Sure 2, Vers 180

¹⁴⁵ Shaykh Tusi, Ghayba Tusi, S.150. Shaykh Hor Al-Amili, Itbat Lhodat, Ausg.1, S.549. Shaykh Hur Amili, Al-Iqad Min Al-Hajaa, S.393-3. Shaykh Hassan Ben Soulayman Al-Hiliy, Mokhtassar Al-Bassa'ir, S.159. Bihar Al-Anwar, Bd 53, S.147. Al-Fayd Al-Kachani, Nawadir Al-Akhbar, S.294-9. Shaykh Al-Mirza Annouri, Annajm Attaqib, Ausg. 2, S.71. Und viele weitere.

¹⁴⁶ Sharh Al-Akhbar Bd.3 S.400 Hadith.1281; Mukhtasar Basa'ir Al-Darajat, S.49; Muntakhab Al-Anwar Al-Muthee'a, S. 354, Abschnitt 150 (Erzählungen über die Raj'a); Bihar Al-Anwar, Bd. 109, S. 148; Tarikh ma Ba'd Al-Thuhur, S. 639, 642, 648, 650.

*Es ist möglich, dass es nach dem Mahdi zwölf geben wird, die in der Endzeit auftauchen werden...und dann wird nach ihm sein Sohn herrschen, und damit wird es zwölf Könige geben. Jeder von ihnen ist ein Imam Mahdi.*¹⁴⁷

Ahmed Al-Hassan ist der erste dieser Mahdis und damit der derzeitige Statthalter Gottes auf Erden. Aber nur weil er der Nachfolger Mohammeds ist und selbst einen arabischen Namen trägt heißt das nicht, dass die Religion des Endzeit-Erlösers etwas mit dem Islam zu tun hat, den wir heute aus dem Fernsehen kennen.

Imam Al-Baqir sagte:

*Wenn der Qaim aufsteigt, wird er alles zerstören, was vor ihm kam, so wie es der Prophet Allahs getan hat und er wird einen neuen Islam begründen.*¹⁴⁸

Die Religion des Mahdis, wird nichts mit dem zu tun haben, was derzeit als Islam bekannt ist. Tatsächlich sagte Imam Ahmed Al-Hassan, dass 99% des Islams verfälscht sind. Hinzu kommt noch, dass Mohammed seine Religion vor über 1400 Jahren begründet hat und sie daher nicht mehr zeitgemäß ist. Imam Ahmed Al-Hasan kommt daher mit einer neuen Religion und einem neuen Bündnis.

¹⁴⁷ Umdat Al-Qaree Sharh, Sahih Al-Bukhari Autor

¹⁴⁸ Al-Ghayba, Muhammad b. Ibrahim Al-Numani, Bd. 1, S. 236

Kapitel 17

Die Sieben Bündnisse

Im Laufe der Geschichte gab es 124.000 Propheten. Sie alle kamen um Gottes Nachricht zu verbreiten und die Menschen zu Gott zu führen. Sieben dieser Propheten sind als die Bundespropheten bekannt. In der Thora sagt Gott zu Noah:

*18 Mit dir aber richte ich meinen Bund auf. Geh in die Arche, du, deine Söhne, deine Frau und die Frauen deiner Söhne!*¹⁴⁹

In der Bibel heißt es:

*19 Und er nahm Brot, sprach das Dankgebet, brach das Brot und reichte es ihnen mit den Worten: Das ist mein Leib, der für euch hingegeben wird. Tut dies zu meinem Gedächtnis! Ebenso nahm er nach dem Mahl den Kelch und sagte: Dieser Kelch ist der Neue Bund in meinem Blut, das für euch vergossen wird.*¹⁵⁰

Im Koran steht:

*Und Wir hatten bereits zuvor mit Adam ein Bündnis geschlossen. Aber er vergaß, und Wir fanden bei ihm keine Entschlossenheit.*¹⁵¹

Insgesamt hat Gott sieben Bündnisse mit der Menschheit geschlossen. Jedes Bündnis kommt mit bestimmten Auflagen und Gesetzen. Wenn die Menschen dagegen in grober Weise verstoßen kommt es zu einer Bestrafung (wie in der Bibel, der Thora und dem Koran mehrfach dargestellt). Dann wird ein neues Bündnis geschlossen und dieses Bündnis kommt jedes Mal mit neuen Gesetzen, die dem Zeitalter angemessen sind.

Das erklärt warum Muslime anders beten und anderen Regeln folgen als Christen, Juden oder Hindus. Dies erklärt auch, dass keine dieser Regeln falsch sind oder bis in alle Ewigkeit gleich bleiben müssen, wie die meisten Religionen behaupten. Sondern dass sich die Bündnisse der herrschenden Kultur und dem Zeitalter anpassen.

1. Gottes Bund mit Adam

Gott schloss einen Bund mit Adam im Garten Eden. Dieser Bund enthielt nur ein Gebot und ein Verbot. Das Gebot lautete:

¹⁴⁹ Genesis: Kapitel 6

¹⁵⁰ Evangelium nach Lukas: Kapitel 22

¹⁵¹ Der Koran: Sure 20, Vers 115

*28 Seid fruchtbar und vermehrt euch!*¹⁵²

Verboten war es, sich dem Baum der Erkenntnis zu nähern. Ansonsten gab es keine Regeln. Adam brach diesen Bund, indem er von der verbotenen Frucht aß. Die Bestrafung war die Verbannung der Menschheit aus dem Paradies. Da Adam jedoch Buße tat, setzte sich das Bündnis Adams bis zu Noahs Lebzeiten fort.

2. Gottes Bund mit Noah

Zu Noahs Lebzeiten war die Erde so voller Unheil, dass Gott die gesamte Menschheit auslöschte. Er erlaubte es nur Noah und seiner Familie weiterzuleben und die Menschheit neu zu begründen. Der Bibel zufolge schloss er nach dieser großen Bestrafung einen neuen Bund mit Noah, dessen Zeichen der Regenbogen war. Dieser Bund enthielt einige Speiseregeln, die es zu Adams Zeiten nicht gegeben hatte.

3. Gottes Bund mit Abraham

Der Noahbund wurde gebrochen, als der Tyrann Nimrod den Statthalter Abraham im Feuer verbrennen wollte. Gott bestrafte die Babylonier anschließend mit der Sprachverwirrung und schloss einen neuen Bund mit Abraham. Dies war der erste Bund der sich auf ein bestimmtes Volk beschränkte, nämlich die Kinder Israels - Abrahams Nachkommen. Der Rest der Menschheit befand sich weiterhin im Noahbund. Propheten wie Buddha oder Krishna fallen unter diesen noahischen Bund, da sie nicht zu den Kindern Israel gesandt wurden. Deshalb haben ihre Religionen im Vergleich zu den monotheistischen Weltreligionen, die den Propheten der Thora folgten, nur wenige Gesetze.

4. Gottes Bund mit Moses

Wie zuvor besprochen widersetzten die Kinder Israels sich ihren Propheten und wurden mit der Versklavung in Ägypten bestraft. Der Prophet Moses wurde als ihr Erlöser gesandt. Er befreite sie aus Ägypten und schloss einen neuen Bund mit Gott. Die zehn Gebote waren die Basisregeln dieses neuen Bündnisses, und mit der Zeit kamen mehr und mehr Regeln hinzu.

5. Gottes Bund mit Jesus

Jesus war der Erlöser auf den die Kinder Israels gewartet hatten. Doch anstatt ihn anzuerkennen erlaubten sie den Römern ihn zu kreuzigen. Daher kam die Verbreitung des neuen Bundes mit Jesus frühzeitig zu einem Ende. „Das Königreich Gottes“ wurde hiermit den Kindern Israels weggenommen und an die Araber übergeben.

6. Gottes Bund mit Mohammed

Mohammed kam mit einer neuen Religion, dem Islam, und vielen neuen Regeln. Er wurde zum neuen auserwählten Volk, nämlich den Arabern, entsandt. Auch er brachte einen Bund für die gesamte Menschheit.

¹⁵² Genesis: Kapitel 1

7. Gottes Bund mit dem Mahdi

Das siebte und letzte Bündnis Gottes mit der Menschheit, dass der Erlöser und Mahdi bringt, ist daher ein universelles Bündnis das die Menschen aller Nationen einschließt.

In seinem Buch „Das Ziel des Weisen“ schreibt Ahmed Al-Hassans Statthalter Aba Sadiq folgendes über den siebten Bund:

Der Siebte Bund ist der einzige Bund, der versucht, jede Religion, deren Ursprung ein Prophet war, weltweit von Adams Zeit bis heute wiederzubeleben und zu vereinen. Das Zeichen des Siebten Bundes ist der sechszackige Stern, allgemein als Davidstern bekannt. Er symbolisiert das Universum – sowohl der physischen als auch der nicht-physischen Welten.

So können wir sehen, dass dieser letzte und vollständigste Bund der ewige Bund ist, der für das gesamte Universum gilt. Es ist Gottes Bund mit der gesamten Schöpfung. Eines der Dinge, die dieses Bündnis im Vergleich zu den vorherigen Bündnissen besonders und einzigartig machen, ist, dass es ein Bündnis mit den Seelen ist.

Und hier beginnt die Reise eines jeden Suchenden. Dies waren nur kurze Einblicke in die Geschichte der Religion und Menschheit. Wir empfehlen einem jeden, der dieses Buch als nützlich empfunden hat, und die Religion sowie den siebten Bund besser Verstehen möchte, das Buch „Das Ziel des Weisen“ zu lesen.

DIE VERGESSENE WAHRHEIT



CAROLINE HÖREN

**MIT EINEM BEITRAG VON NIMA FIROUZI
LEKTORIERT VON RUNA FUNKE**

62% der Deutschen bezeichnen sich selbst als "nicht religiös".
Wer kann es ihnen verübeln? Religion ist heute voller
Widersprüche und fühlt sich geradezu leer an. Ein Nutzen für
das moderne Leben ist ihr kaum mehr abzugewinnen.

Dieses Buch durchforstet gnostische Schriften, buddhistische
Texte, längst vergessene islamische Überlieferungen sowie
hinduistische und taoistische Traditionen, um die verborgene
Geschichte der Menschheit aufzudecken.